

TU Dresden  
Philosophische Fakultät  
Institut für Geschichte

**Sommersemester 2022**  
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**  
**Lehramtsstudiengänge Geschichte**

**Stand: 24.03.2022**

**Redaktion**

Reinhardt Butz ([reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de))

Christian Ranacher ([christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de))

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Studienorganisation</b> .....	<b>2</b>
1.1	Termine .....	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium .....	7
1.6	Studentische Vertretung .....	8
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte.....	9
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> .....	<b>10</b>
2.1	Vorlesungen .....	10
2.2	Einführungsseminare/Seminare .....	18
2.3	Proseminare/Seminare .....	18
2.4	Übungen und Lektürekurse.....	39
2.5	Hauptseminare/Seminare und Exkursionen .....	64
2.6	SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B.....	78
2.7	Forschungskolloquien .....	81
<b>3</b>	<b>Institut für Geschichte</b> .....	<b>89</b>
3.1	Kontakt .....	89
3.2	Sekretariate .....	90
3.3	Lehrende .....	92

# 1 Studienorganisation

## 1.1 Termine

**Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 04.04.2022.** Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

**Eine zentrale Einführungsveranstaltung ist geplant. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts.**

**Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!**

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

## 1.2 Zeitplan

**Sommersemester 2022:** 01.04.2022 bis 30.09.2022

**Lehrveranstaltungen** Mo, 04.04.2022 bis Fr, 03.06.2022 sowie  
Mo, 13.06.2022 bis Sa, 16.07.2022

### Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 15.04.2022 bis Mo, 18.04.2022

1. Mai: So, 01.05.2021

Dies academicus: Mi, 18.05.2022

Himmelfahrt: Do, 26.05.2022

Pfingsten: Sa, 04.06.2022 bis So, 12.06.2022

Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 18.07.2022 bis Fr, 30.09.2022

Kernprüfungszeit: Mo, 18.07.2022 bis Sa, 13.08.2022

### Rückmeldung zum Sommersemester 2022

*[tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung](https://tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung)*

### Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30–09:00 Uhr

2. Doppelstunde 09:20–10:50 Uhr

3. Doppelstunde 11:10–12:40 Uhr

4. Doppelstunde 13:00–14:30 Uhr

5. Doppelstunde 14:50–16:20 Uhr

6. Doppelstunde 16:40–18:10 Uhr

7. Doppelstunde 18:30–20:00 Uhr

8. Doppelstunde 20:20–21:50 Uhr

### 1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

*[tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen](http://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen)*

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

**Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an.** Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *[tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de](http://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de)* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

## **1.4 Studienfachberatung**

### **Lehramtsstudiengänge**

Mathias Herrmann / Martin Reimer, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A512

### **Schulpraktische Studien (SPÜ/Blockpraktikum B)**

Johannes Köhler, M.Ed. (ZLSB)

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, SE2/110

### **Praktikumsbeauftragter**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

### **Erasmus-Beauftragter**

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, [lennart.kranz@tu-dresden.de](mailto:lennart.kranz@tu-dresden.de)

### **Fachstudienberatung Alte Geschichte**

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Montag, 12:00–13:00 Uhr und nach Vereinbarung, BZW/A523

### **Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

### **Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit**

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

### **Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: : Mittwoch, 11:00-12:00 Uhr, BZW/A533

### **Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A528

### **Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

### **Fachstudienberatung Technik- und Wirtschaftsgeschichte**

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A516

### **Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A508

**Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte**

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

## 1.5 Auslandsstudium

### Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: [facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden](https://facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden).

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Lennart Kranz, M.A. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester mittwochs von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt. Kontakt: [lennart.kranz@tu-dresden.de](mailto:lennart.kranz@tu-dresden.de).

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

[tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten](https://tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten)

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter [daad.de](https://daad.de).



## **1.6 Studentische Vertretung**

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

### **Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät**

*fsrphil.de*

### **Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften**

*tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft*

### **Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften**

*spralikuwi.de*

### **Studentenrat der TU Dresden**

*stura.tu-dresden.de*

## **1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte**

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

*[tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material](http://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material)*

## 2 Lehrveranstaltungen

### 2.1 Vorlesungen

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.**

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

**Vorlesung: Populismus in der Antike?**

Ort: ZEU/LICH/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Populismus ist aktuell in aller Munde – ob als Beschreibung bestimmter Vorhaben, als Lösung gegenwärtiger Probleme oder als Gefahr für die repräsentativen Demokratien. Neu ist das Phänomen als solches nicht, denkt man an die Strömung des russischen narodničestvo oder die People's Party in den USA am Ende des 19. Jahrhunderts. Schwieriger ist die Frage, ob man auch in der Vormoderne schon von Populismus sprechen kann oder soll – und das, obwohl es immer wieder Verweise auf die „Demagogen“ in Athen und/oder die „Popularen“ in der ausgehenden römischen Republik gibt. Beide diese Gruppen werden in der Vorlesung behandelt und kontextualisiert, womit sich das Thema auch gut dafür eignet, die beiden großen politischen Systeme der Antike, die attische Demokratie und die römische Republik, kennenzulernen und gezielt unter der Frage nach der Rolle des Volkes zu beleuchten.

**Einführende Literatur**

Th. Beigel / G. Eckert (Hg.): Populismus. Varianten von Volksherrschaft in Geschichte und Gegenwart, Münster 2017; B. Moffitt: Populism, Cambridge 2020; C. Mudde, C. Rovira Kaltwasser: Populism. A very short introduction, Oxford 2017; J.-W. Müller: Was ist Populismus? Ein Essay, 5. Aufl., Frankfurt/M./Berlin 2017; Ch. Mouffe: For a left Populism, London, New York 2018; W. Nippel: Antike oder Moderne Freiheit? Die Begründung der Demokratie in Athen und in der Neuzeit, Frankfurt/M., 2008; U. Walter: Die politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

**Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Vorlesung: Spätmittelalter**

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Spätmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 1250 bis 1500 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf der Geschichte des Römisch-deutschen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen (insbesondere Italien) und außereuropäischen Räume gegeben werden.

**Einführende Literatur**

W. Dotzauer (Hg.): Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Spätmittelalter (1350-1500), Darmstadt 2017 (zuerst 1987); M. Meinhardt / A. Ranft / S. Selzer: Mittelalter, 2. Aufl., München 2009 (zuerst 2007) (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch 2); J.-M. Moeglin / R. A. Müller: Spätmittelalter, 1250-1495, Stuttgart 2011 (zuerst 2000) (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 2); M. North: Europa expandiert. 1250-1500, Stuttgart 2007 (Handbuch der Geschichte Europas 4); M. Prietzel: Das heilige, römische Reich im Spätmittelalter, 2. Aufl., Darmstadt 2010 (zuerst 2004); B. Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200-1500, München 2011.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Vorlesung: Herrschaft und Partizipation in der Frühen Neuzeit**

Ort: ABS E08/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Frühe Neuzeit gilt gemeinhin als die entscheidende Epoche für die Herausbildung des modernen Staates. Aus einem vormals lockeren Personenverband formierte sich allmählich jener „Leviathan“ mit einem umfassenden Finanz- und Steuerwesen, einer modernen Verwaltung und Rechtspflege, einem stehenden Heer, dessen Ausformung im „Absolutismus“ des Barockzeitalters seinen Kulminationspunkt erreichte. Die Durchschlagskraft dieses Absolutismus allerdings ist in der neueren Forschung entschieden in Frage gestellt worden und mit ihm viele anderen vornehmlichen Gewissheiten der Epoche. Neben und gegen die monarchischen und aristokratischen Formen der Herrschaft bildeten sich auch Republiken mit Teilhabe- und Freiheitsrechten heraus. Und auch in den anderen Gemeinwesen existierten formelle und informelle Formen der Partizipation, die neuerdings stärker in den Fokus gerückt sind. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Herrschaftsformen der Frühen Neuzeit bis hinunter auf die Ebene der „Hauherrschaft“ und beleuchtet die wichtigsten Aspekte und Medien der Herrschaftsausübung. Überdies will sie den Blick öffnen für wichtige Arenen der modernen Frühneuzeitforschung (Policey, Patronage, Korruption etc.).

**Einführende Literatur:**

R. G. Asch / D. Freist (Hg.): Staatsbildung als kultureller Prozess, Köln 2005; P. Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300 bis 1800, München 2010; R v. Dülmen: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Bd. 1: Das Haus und seine Menschen, München 1990; N Grüne / S. Simona (Hg.): Korruption. Historische Annäherungen, Göttingen 2010; A. Iseli: Gute Policey. Öffentliche Ordnung in der Frühen Neuzeit, Stuttgart 2009; W. Reinhard: Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999; L. Schilling (Hg.): Der Absolutismus – ein unersetzliches Forschungskonzept? München 2008; M Schnettger: Kaiser und Reich. Eine Verfassungsgeschichte (1500-1806), Stuttgart 2020; C. Zwierlein: Politische Theorie und Herrschaft in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2020.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Vorlesung: Ernährungsgeschichte Europas: Frühe Neuzeit und Moderne**

Ort: TRE/MATH/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Geschmack werden gelernt. Sie unterliegen daher dem historischen Wandel und sind hochgradig signifikant sowohl für soziale Hierarchien als auch für den Alltag der Menschen. Heute herrscht auf vielen Tellern und Tischen ein weltweit vereinheitlichter Grundgeschmack: leicht pikant süß-sauer. Denn die moderne Nahrungsmittelindustrie standardisiert einen Genuss, der möglichst viele anspricht. Auch das Food-Entertainment in den Medien trägt durchaus nicht zu einem grundsätzlichen Verständnis des kulinarisch sinnvollen Essens bei. Die Vorlesung wird den Weg nachzeichnen, den die Küche in Sachsen, Deutschland und Europa seit der Frühen Neuzeit nahm und welche neuen Dimensionen die Ernährung in der Moderne erhielt. Es wird u.a. erörtert, wieso der Kühlschrank und die Mikrowelle, das Kantinenessen und die Erlebnisgastronomie die Esssitten und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig verändert haben. – Zum Programm der Vorlesung gehören auch kulinarische Geschmacksproben.

**Einführende Literatur**

J. Dollase: Einfache Küche. Eine notwendige Versöhnung zwischen Massengeschmack und elitärer Raffinesse, in: Kursbuch 204. Essen fassen, Dezember 2020, S. 53-108; P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; H. Lemke: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; M. Massimo: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; C. Ribbat: Im Restaurant. Eine Geschichte aus dem Bauch der Moderne, Berlin 2016; R. Rossfeld: Ernährung im Wandel: Lebensmittelproduktion und -konsum zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in: H. G. Haupt / C. Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990: ein Handbuch, Frankfurt/M. 2009, S. 27-45; Wolfram Siebeck und das Deutsche Küchenwunder <https://slubdd.de/kuechenwunder>; H.-J. Teuteberg / G. Wiegelmann: Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

**Vorlesung: In Zirkulation. Menschen, Waren und Wissen, 1880-1914**

Ort: GER/38/H, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Am 14. November 1889 bestieg die amerikanische Journalistin Elizabeth Jane Cochran alias Nellie Bly in New Jersey ein Dampfschiff der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft zur Überfahrt nach England. Ihr Ziel war die Weltumrundung nach Jules Vernes Romanvorlage in Rekordzeit, mit Stationen am Suez-Kanal, am Golf von Aden, in Ceylon, Singapur, Hongkong und Yokohama, von wo sie nach San Francisco fuhr. Phantastisch war ein solches Vorhaben angesichts des fortgeschrittenen Eisenbahnbaus (Stahl), leistungsfähiger Dampfschiffe (Kohle), ausgebauter Handelsrouten (Kapital und Kredit) und weltumspannender Telegrafenkabel (Kupfer), die Kommunikation und Reisekoordination erleichterten, kaum mehr. Solche Entwicklungen sind typisch für das Zeitalter der Zweiten industriellen Revolution, einer Phase beschleunigter Globalisierung auch infolge von imperialer Herrschaft und kolonialökonomischer Verflechtung. Menschen und Maschinen, Waren und Wissen, Rohstoffe und Lebensmittel, Geld und Gewehre zirkulierten in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß. Länder wie das Deutsche Reich, die USA oder Japan rückten nun wirtschaftlich und technologisch nach vorn. Beschauliche Städte wuchsen zu Metropolen, in denen die ersten Automobile zirkulierten (auch mit Strom) und über denen die ersten Flugzeuge kreisten. Der Erste Weltkrieg drosselte diese Material-, Kapital- und Arbeitsflüsse drastisch. Inwiefern er wirklich den Endpunkt einer Epoche darstellte, wird in der Vorlesung, die wirtschafts-, sozial- und technikgeschichtliche Einsichten mit globalgeschichtlichen Ansätzen verbindet, ebenfalls diskutiert.

**Einführende Literatur**

E. Hobsbawm: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, 3. Auflage, Frankfurt/M., 1999, daraus Kapitel 2 (S. 51-78); A. Iriye / J. Osterhammel: Geschichte der Welt 1875-1945, München 2012, daraus die Einleitung von E. S. Rosenberg (S. 9-32).

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG



## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

### **Vorlesung: What is History all about? Wie und warum sollte man sie betreiben? Lektüren und Gespräche zur Moderne**

Ort: TRE/PHYS/E, Zeit: Montag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr), einige Sitzungen werden 19:00-21:30 Uhr als Gemeinschaftsveranstaltungen mit dem DHMD Dresden und dem Haus der Universität Düsseldorf stattfinden

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt nicht nur in Epochen, Themen und Quellengattungen, sondern auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus. Teile der Vorlesung werden gemeinsam mit Dresden Concept Partner (DHMD) und der HHU Düsseldorf bzw. dem dortigen Haus der Universität angeboten werden und sind Teil der Gesprächsreihe:

### **What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart**

Gesprächsreihe des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden und der Professur für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht haben.

Die Vorlesung führt ausführlich in den konzeptuellen Hintergrund der eingeladenen Gäste ein, stellt vorbereitend deren Texte und Bücher vor und bereitet die Diskussionsveranstaltungen konzeptuell nach.

Die Vorlesung wird als hybride Veranstaltung angeboten werden, sie umfasst asynchron bereitgestellte Videos, präsentische Sitzungen, Präsenzveranstaltungen im DHMD und gestreamte Vorlesungsteile, die im Haus der Universität Düsseldorf abgehalten werden.

Die Vorlesung bietet damit einen systematischen Überblick über zentrale Theorien, die forschungsleitend für die aktuelle Geschichtswissenschaft sind.

### **Einführende Literatur**

St. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing History. Theory and practice, London 2020; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

**Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

**Vorlesung: Historische Bildung – Entwicklung geschichtsdidaktischer Ansätze vom 19.-21. Jahrhundert**

Ort: HSZ/04/H, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Vorlesung thematisiert in historischer Perspektive die Geschichte des historischen Lehrens und Lernens und führt in grundlegende Forschungsthemen, Fragestellungen und Arbeitsweisen der geschichtsdidaktischen Disziplin ein. Neben zentralen fachdidaktischen Prinzipien und theoretischen Konzepten historischen Lernens in der Schule werden auch gegenwärtige Darstellungsformen von Geschichte in der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Vorlesung spannt den Bogen zur Gegenwart und diskutiert gegenwärtige Herausforderungen und Aufgaben für die Geschichtsdidaktik in Zeiten des digitalen Wandels.

**Einführende Literatur**

S. Barsch / B. Degner / Ch. Kühberger / M. Lücke (Hg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik, Frankfurt/M. 2019; S. Bracke et al.: Theorie des Geschichtsunterrichts, Frankfurt/M. 2018; H. Günther-Arndt / S. Handro: Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 7. Aufl., Berlin 2015; H.-J. Pandel: Geschichtstheorie. Eine Historik für Schülerinnen und Schüler – aber auch für ihre Lehrer, Schwalbach/Ts. 2017; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 11. Aufl., Seelze 2013.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did

## **1.1 Einführungsseminare/Seminare**

**Einführungsseminare/Seminare (ES/S)** verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.**

**Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen). Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.**

**Bitte achten Sie darauf, dass die Einschreibung für die Didaktik Proseminare über den OPAL-Kurs "Einschreibung Proseminare Didaktik SoSe 2022" erfolgt – nicht über den jeweiligen Kurs selbst.**

**Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.**

**Die Einführungsseminare werden immer nur zum Wintersemester angeboten.**

## 1.2 Proseminare/Seminare

**Proseminare (PS/S)** sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.**

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

**Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.**

## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Julia Müller, M.A.

### **Proseminar/Seminar: Sparta**

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50-16:40 Uhr)

Xenophon fragt sich zu Beginn seiner *Lakedaimonion politeia*, wie die doch verhältnismäßig kleine *polis* Sparta so mächtig in der griechischen Welt werden konnte und beginnt seine Beschreibungen der Gesellschaft bei der körperlichen Erziehung der spartanischen Mädchen (Xen. Lak. pol. I). Diese Passagen Xenophons zum Ausgangspunkt nehmend, will das Proseminar die innere Verfassung und den äußeren Erfolg Spartas kritisch ergründen.

In der ersten Hälfte des Seminars liegt der Fokus auf den besonderen politischen und wirtschaftlichen Strukturen der *polis* und der Geschichte Spartas im 5. Jh. v. Chr. im Kontext der innergriechischen Konflikte. Die lakedaimonische Sozialstruktur wird im zweiten Teil stärker in den Blick gerückt. In diesen Sitzungen stehen z. B. Geschlechterkonstruktionen, Kindererziehung, Kriegsdienst und rituelle Feiern, aber auch der Umgang mit den Heloten im Mittelpunkt. Theoriegestützt werden in einigen Sitzungen Körper als Schnittpunkte von Wissen, Macht und Sprache untersucht und danach gefragt, inwieweit Körperlichkeit und Raum bei Repräsentation und Partizipation verknüpft sind. In den letzten Sitzungen soll zudem ein Ausblick auf moderne Rezeptionen Spartas gewagt werden, um politische und popkulturelle Vorstellungen von der spartanischen Gesellschaft zu hinterfragen.

Das Proseminar vermittelt anhand des historischen Gegenstandes grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, der Quellenkritik und führt im Besonderen in die althistorischen Nachbardisziplinen Philologie, Numismatik, Archäologie, Papyrologie und Epigraphik ein. Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet, neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

### **Einführende Literatur**

M. Dreher: Athen und Sparta, 2. Aufl., München 2012; L. Foxhall: Studying gender in classical antiquity, Cambridge 2013; R. Gugutzer: Soziologie des Körpers, Bielefeld 2015; S. Hodkinson: Property and Wealth in Classical Sparta, Wales 2009; A. Powel (Hg.): A Companion to Sparta, Hoboken 2018; A. Powel / S. Hodkinson (Hg.): Sparta: The Body Politic, Swansea 2010; L. Thommen: Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, 2. Aufl., Stuttgart 2017; K.-W. Welwei: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht. Stuttgart 2007.

### **Verwendung**

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Franziska Luppa, M. A.

**Proseminar/Seminar: Die griechische Polis**

Ort: SCH/A316/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

“Asgard ist kein Ort, es ist mehr: Es ist das Volk.” – so tröstet Heimdall im dritten Teil der Marvel Verfilmung “Thor: Tag der Entscheidung” den Titelhelden, als sie die Zerstörung ihrer gemeinsamen Heimat mitansehen müssen. Vielen Griechen der klassischen Zeit wäre das nachvollziehbar gewesen, denn der Gedanke, dass eine Polis mehr war als die Mauern, die sie umschlossen, findet sich bereits in der frühen griechischen Dichtung, z. B. bei Alkaios, und auch später noch in zahlreichen Diskursen: Wenn Aristoteles, Platon, Sokrates, Sophokles und Herodot über den Platz des Menschen in der Welt sinnierten, dachten sie dabei an die Polis (Hansen 2003). Die griechische Polis ist damit nicht nur ein interessantes, sondern ein zentrales Thema der althistorischen Forschung.

Im Zentrum des Proseminars steht die griechische Polis in ihren verschiedenen Facetten – als Ort, als Begriff, als Konzept –, wobei sich unser Blick nicht auf Athen und Sparta, als die zwei extremen Beispiele, beschränkt, sondern auch auf andere Poleis richten soll. Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und besonders in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte und ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Papyrologie, Philologie). Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet, neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

**Einführende Literatur**

M. H. Hansen: Polis. An Introduction to the Ancient City-State, Oxford 2009; ders., T. Heine Nielsen: An Inventory of Archaic and Classical Greek Poleis. An Investigation Conducted by The Copenhagen Polis Centre for the Danish National Research Foundation, Oxford 2004; K. Raaflaub et al. (Hg.): The Greek Polis and the Invention of Democracy. A Politico-cultural Transformation and Its Interpretations, Malden u. a. 2013; K. Vlassopoulos: Unthinking the Greek Polis. Ancient Greek History beyond Eurocentrism, Cambridge 2007; K.-W. Welwei: Die griechische Polis. Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit, 3. Aufl. Stuttgart 2017.

**Verwendung**

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Anna-Lisa Fichte

**Proseminar/Seminar: Tatort Rom: Komplotte und Verschwörungen im und gegen das Kaiserhaus**

Ort: SCH/A215/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Nach Caesars Tod und der Beseitigung seiner Gegner etablierte Augustus ein neues politisches Herrschaftssystem: den Prinzipat. Die Macht lag nun nicht mehr beim senatorischen Adel wie zur Zeit der „freien Republik“, sondern einzig bei der Person des Kaisers. Um sich an der Spitze des Reiches halten und regieren zu können, benötigte er die Akzeptanz von Senat, Volk und Militär. Zu seinem eigenen Schutz installierte er zudem Sicherheitstruppen mit fast 10.000 Mann. Mit dieser Allmacht schürte er auch Missgunst und Widerstand bei Senatoren, Soldaten oder gar der eigenen Familie, was allerdings nicht der einzige Grund für Verschwörungen gegen den Princeps war. Wie kam es jedoch, dass Mord zur häufigsten Todesursache bei mehr als der Hälfte aller antiken römischen Kaiser wurde? Im Seminar nehmen wir die Regierungszeit von Augustus bis Nero (27 v. Chr. bis 68 n. Chr.) in den Blick und beschäftigen uns mit den Fragen, aus welchen gesellschaftlichen Kreisen die Konspirateure kamen, welche Motive sie bewogen, welche Auswirkungen sie auf die Stabilität des politischen Systems hatten – so sie erfolgreich waren – und wie mit aufgedeckten Verschwörungen verfahren wurde. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls die Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Papyrologie, Numismatik und Epigraphik) vorgestellt.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen!

### **Einführende Literatur**

I. Cogitore: *La Légitimité Dynastique d'Auguste à Néron à l'épreuve des Conspirations*, Rom 2002; E. Flaig: *Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich*, Frankfurt/M./New York 1992; K. Raaflaub: *Grundzüge, Ziele und Ideen der Opposition gegen die Kaiser im 1. Jh. n. Chr.: Versuch einer Standortbestimmung*, in: Adalberto Giovannini (Hg.): *Opposition et Résistances à l'Empire d'Auguste à Trajan. 9 Exposés Suivis de Discussions*, Genève 1987, S. 1-63; A. Winterling: *Das römische Kaisertum des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr.*, in: Stefan Rebenich (Hg.): *Monarchische Herrschaft im Altertum*, Berlin/Boston 2017, S. 413-432.

### **Verwendung**

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG



**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Christian Ranacher

**Proseminar/Seminar: Karl der Große und seine Zeit**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Karl der Große († 814) ist vermutlich der bekannteste Herrscher des Mittelalters, dem auch noch in heutiger Zeit bspw. als „Baumeister Europas“ Bedeutung zugeschrieben wird. Blicken wir auf seine Herrschaft und die Organisation des Frankenreichs, lassen sich zweifelsohne eine ganze Reihe von Ereignissen und Reformen benennen, die die folgenden Jahrhunderte entscheidend prägen sollten. Lediglich exemplarisch kann in diesem Zusammenhang die Kaiserkrönung Karls des Großen am 25. Dezember 800 in Rom durch Papst Leo III. († 816) erwähnt werden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit solchen zentralen Wegmarken in Karls Herrschaft und nehmen zugleich seine Biographie in den Fokus. Die Frage nach den Aus- bzw. Fernwirkungen wird dabei immer wieder aufzugreifen sein.

**Einführende Literatur**

M. Becher: Karl der Große, 6. Aufl., München 2014; J. Fried: Karl der Große. Gewalt und Glaube. Eine Biographie, 3. Aufl., München 2014; W. Hartmann: Karl der Große, 2. Aufl., Stuttgart 2015; F. Pohle (Hg.): Karl der Große. Charlemagne. Orte der Macht, Dresden 2014.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

### **Proseminar/Seminar: Otto III. – Heinrich II. – eine Wende?**

Ort: GER/37/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Faszination, Verehrung, Interesse. Solche Schlagworte beschreiben Formen der Erinnerung an zwei berühmte Kaiser des Mittelalters. In Otto III. und Heinrich II., den beiden letzten Kaisern aus dem liudolfingischen Haus an der Wende vom ersten zum zweiten Jahrtausend, wollten mittelalterliche Geschichtsschreiber und moderne Historiker unterschiedliche Verwirklichungen des Kaisertums erkennen. Visionären Universalismus oder pragmatischen Realismus, jugendliche Innovation oder christliche Amtstradition, schwärmerische Italophonie oder hegemoniale Ostpolitik. So standen sich scheinbar zwei Typen gegenüber: Otto III., der „Jüngling im Sternenmantel“, und Heinrich II., der „heilige Kaiser des Mittelalters“. Zu allem Wissen um Kontinuitäten im mittelalterlichen Imperium, um die Zwänge der Reichsintegration und um die Notwendigkeiten der Italienpolitik gesellte sich im Blick auf Otto III. und Heinrich II. die Frage nach unterschiedlichen Konzeptionen von Reich, vom Umgang mit Heiligen, Mönchen, von Spielräumen der Politik. Markieren das Ende Ottos III. und der Anfang Heinrichs II. also eine Wende, eine Wende der Zeiten, eine Wende menschlicher Gestaltung von Herrschaft. Dem will das Proseminar nachgehen.

Im Kurs soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur Struktur des Reiches und seiner Wandlungen zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweisen eines Mediävisten gegeben werden.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte)!

### **Einführende Literatur**

G. Althoff: Otto III., Darmstadt 2003; H. Beumann: Die Ottonen, Stuttgart 1987; H. Beumann (Hg.): Kaisergestalten des Mittelalters, München 1991; K. Görich: Otto III. Romanus Saxonicus et Italicus. Kaiserliche Rompolitik und sächsische Historiographie, Sigmaringen 1995; B. Schneidmüller / St. Weinfurter: Otto III. – Heinrich II. Eine Wende, Stuttgart 1997.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)**

Dr. Alexander Kästner

**Proseminar/Seminar: Ertrunken, erfroren, erstickt. Lebensrettung in der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/B101/U; Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Noch im 17. Jahrhundert war es sozial, rechtlich und religiös umstritten, verunglückten Menschen zu Hilfe eilen. Im 18. Jahrhundert wandelte sich das Bild radikal. Lebensrettung wurde zur Raison des frühmodernen Staates erklärt; Leben zu retten wurde Untertanenpflicht und in einigen Städten und Regionen wie Amsterdam, Hamburg, London oder den frühen Vereinigten Staaten von Amerika erste Bürgerpflicht und Ausdruck eines aufgeklärten Weltbürgertums. Das Gebot der Nächstenliebe bekam einen Wert und einen (monetären) Preis – Leben zählte nun auch ökonomisch, im Durchschnitt 10 Taler.

Im Proseminar untersuchen wir die großen Lebensrettungsprogramme des 18. Jahrhunderts und ordnen diese in den größeren Kontext der vormodernen Medizinalpolicy und philanthropischer Vergesellschaftungsformen ein. Wir diskutieren u. a. die praktischen Probleme der Umsetzung von Rettungsgeboten bis hin zu den medizinischen Ratschlägen und Techniken der Zeit. Anhand von Archivmaterial aus dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden erkunden wir zudem die Herausforderungen im Alltag anhand sächsischer Beispiele.

Das Proseminar setzt die Bereitschaft zu einer intensiven wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Forschungsliteratur und Quellen voraus. Zentrale Elemente für Prüfungsvorleistungen und Prüfungsleistungen werden zudem im begleitenden Tutorium erarbeitet, das in drei Blöcken stattfindet und dessen Besuch für alle TeilnehmerInnen unabdingbar ist.

**Besonderheiten**

Die Blocksitzungen des Tutoriums finden am Montag, den 25.04., von 14:00–18:00 Uhr sowie am Montag, den 20.06., von 14:00–18:00 Uhr statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben. Der Termin für die Führung im Hauptstaatsarchiv wird während des Semesters bekannt gegeben.

**Einführende Literatur:**

A. Kästner: Der Wert der Nächstenliebe. Idee und Umsetzung von Lebensrettungsprojekten im 18. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 31 (2013), S. 45–64.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Proseminar/Seminar: Sinnsetzungen für das Ganze. Sächsischen Landtage in der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

In der Frühen Neuzeit blühte in Dresden der Vergnügungssektor auf, wenn in der Stadt ein Landtag abgehalten wurde. Denn Parlamente beschließen nicht nur Steuern und Gesetze. Sie haben auch einen Alltag. Wenn die wichtigsten Personen der vormodernen Führungsformationen zu einer Ständeversammlung in der Residenzstadt zusammenkamen, war das auch ein gesellschaftliches Ereignis. Es ging nicht zuletzt darum, Hierarchie und Status sinnfällig zu machen.

Das Proseminar widmet sich der kursächsischen Ständeversammlung in der Frühen Neuzeit und fragt nach zeichenhaften Inszenierungen, die Rang und Zugehörigkeit absicherten. Dazu gehörten festliche Tafeln, Empfänge im Schloss, Gottesdienste gegliedert nach Statusgruppen, stratifizierende Architektur, alltägliche Konsumpraktiken und adliger Heiratsmarkt.

**Einführende Literatur**

J. Bergmann-Ahlswede: Landtag in der Stadt. Torgau als Schauplatz der kursächsischen Ständeversammlungen (1550-1628), Ostfildern 2021; A. Denk / J. Matzerath: Die drei Dresdner Parlamente. Die sächsischen Landtage und ihre Bauten: Indikatoren für die Entwicklung von der ständischen zur pluralisierten Gesellschaft, Wolfratshausen 2000; U. Israel / J. Matzerath: Geschichte der sächsischen Landtage, Ostfildern 2019; S. Marburg / E. Schriefl (Hg.): Die politische Versammlung als Ökonomie der Offenheiten. Kommentierte Quellen zur Geschichte der sächsischen Landtage vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Ostfildern 2021; J. Matzerath: Aspekte sächsischer Landtagsgeschichte. Die Ständeversammlungen des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, Dresden 2013; Ders.: Aspekte sächsischer Landtagsgeschichte. Die Spätzeit der sächsischen Ständeversammlung (1763-1831), Dresden 2006.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Dorothea Dils, Dipl. Soz., B. A.

**Proseminar/Seminar: Die Ausgrenzung und Herabwürdigung der Sozialdemokratie im Deutschen Kaiserreich**

Ort: Zeit: BZW/B101/U, Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Als Reichsfeinde gebrandmarkt wurde die Sozialdemokratie im Kaiserreich gesellschaftlich und politisch ausgegrenzt und verfolgt. Insbesondere die Attentate auf Kaiser Wilhelm I. im Jahr 1878 ließen ein gesellschaftliches Klima entstehen, in dem Sozialdemokraten die Wohnung gekündigt wurde, sie ihre Arbeitsstelle oder Aufträge verloren. Als kurz darauf das Sozialistengesetz das Parlament passierte, waren alle sozialistischen Aktivitäten und Publikationen verboten. Die Partei, ihre Organisationen sowie ihre Presse standen im Fokus der Polizeibehörden. Haussuchungen, Inhaftierungen und Ausweisungen gehörten in dieser Zeit zur gängigen Verfolgungspraxis. Begleitet wurde dieses Vorgehen vielfach von verbalen Attacken und Klagen gegen Sozialdemokraten, die nicht selten wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht standen. Auch nach dem Fall des Sozialistengesetzes blieb die Sozialdemokratie im Fokus der Behörden. In Sachsen sogar bis zum Ersten Weltkrieg, wo man vor allem durch Wahlrechtsanpassungen den politischen Arm aus den Parlamenten zu halten versuchte.

Es sind diese Formen der Herabsetzung der Sozialdemokratie, die im Fokus des Seminars stehen. Sie werden anhand des an der TU Dresden entwickelten Konzepts der Invektivität in ihrer Dynamik, sozialen Positionierung und ihren herabsetzenden Effekten untersucht. Im Zentrum stehen dabei die Recherche und Analyse einschlägiger Fälle, die gemeinsam diskutiert werden und die Grundlage für die Seminararbeit am Ende des Semesters bilden. Hilfestellungen zum Finden einer Forschungsfrage, den Werkzeugen zur Bearbeitung derselben bis hin zur Anfertigung der Seminararbeit werden im anschließenden Tutorium begleitend vermittelt.

**Einführende Literatur**

W. Mühlhausen: Strategien gegen den Systemfeind - Zur Politik von Staat und Gesellschaft gegenüber der Sozialdemokratie im Deutschen Kaiserreich 1871-1914, in: ders., Horst Lademacher (Hg.): Freiheitsstreben, Demokratie, Emanzipation: Aufsätze zur politischen Kultur in Deutschland und den Niederlanden, Münster 1993, S. 283-330; C. Nonn: 12 Tage und ein halbes Jahrhundert. Eine Geschichte des Deutschen Kaiserreiches 1871-1918, München 2020; Konzeptgruppe Invektivität, Invektivität – Perspektiven eines neuen Forschungsprogramms in den Kultur- und Sozialwissenschaften, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2 (2017), S. 2-24. (<https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/kwq.2017.2.issue-1/kwq-2017-0001/kwq-2017-0001.pdf>).

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

JP. Dr. Tim Buchen

### **Proseminar/Seminar: Geschichte der Ukraine. Staatlichkeit und Nation in der Moderne**

Ort: SE2/211/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

In diesem Seminar nähern wir uns der Geschichte der Ukraine im 19. und 20. Jahrhundert. Behandelt werden Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen, die Formierung einer modernen Nationalbewegung und die Auswirkungen wechselnder Staatlichkeit in den verschiedenen Regionen des Landes auf Gesellschaft und Nation.

### **Einführende Literatur**

A. Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2014.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

**Proseminar/Seminar: Die Lebensadern der Stadt. Urbane Infrastrukturen und Grundversorgung im langen 20. Jahrhundert**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Busse und S-Bahnen, Trinkwasser- und Stromversorgung, Müllabfuhr und Glasfasernetze für schnelles Internet: Solche Infrastrukturnetze und Dienstleistungen sind heute allgegenwärtig. Je nach Region oder Land werden sie staatlich, gemischtwirtschaftlich oder von Privaten im öffentlichen Auftrag betrieben. Ihre Aufgaben ähneln jenen, die Pferde-Omnibusse und Straßenbahnen, öffentliche Beleuchtung mit Petroleum und später Gas oder die Schwemmkanalisation vor 150 Jahren hatten: In den „Boom Towns“ des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts kam dem Auf- und Ausbau von Infrastrukturen im Bereich Verkehr, Energie, Wasser, Hygiene, Gesundheit und Wohnen und bald Rohrpost und Telekommunikation eine Grundversorgungs- und Ausgleichfunktion zu, die sowohl wirtschaftlich wie sozialpolitisch von höchster Wichtigkeit war. Der Historiker Dirk van Laak hat Infrastrukturen denn auch als „gesellschaftliche Integrationsmedien erster Ordnung“ bezeichnet. Im Proseminar untersuchen wir, wie solche urbanen Infrastrukturen und Dienstleistungen aufgebaut wurden und wie sie sich im „langen 20. Jahrhundert“, also seit den 1870er-Jahren bis in die jüngste Zeit, gewandelt haben. Dabei interessieren wird uns besonders für Phasen markanter Umbrüche und beschleunigter Entwicklungen wie die 1870er-Jahre, die Zeit um 1910, jene nach dem Zweiten Weltkrieg oder seit den 1990ern. Nach Möglichkeit unternehmen wir auch Outdoor-Exkursionen und begeben uns in regionale Museen und Sammlungen. Der Leistungsnachweis erfolgt in Form von kleinen Projektarbeiten, die auch Archivrecherchen, Posters oder „Living History“ beinhalten können.

**Einführende Literatur**

D. van Laak: Infrastrukturen, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 01.12.2020, Online-Zugriff: [http://docupedia.de/zg/Laak\\_infrastrukturen\\_v1\\_de\\_2020](http://docupedia.de/zg/Laak_infrastrukturen_v1_de_2020)

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Silke Fehleemann

### **Proseminar/Seminar: Familien im Ersten Weltkrieg**

Ort: BZW/B101/U: Mittwoch, 2. DS (9:20-10:50 Uhr)

Familienleben wird durch Kriege auf den Kopf gestellt. Kindheiten sind vorzeitig beendet und die Kategorie „Geschlecht“ zeigt im militärischen Raum eine sehr starke Wirkung. Männer, Frauen und Kinder waren sowohl durch Verwandtschaft, Emotionen und ökonomische Abhängigkeiten in verschiedener Weise miteinander verbunden auf der anderen Seite wurden sie vielfach durch den Krieg räumlich getrennt und einem ganz unterschiedlichen Kriegsalltag ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund sollen im Proseminar Familienalltage und Familienrollen im Ersten Weltkrieg untersucht werden. Welche Begrenzungen, Öffnungen und Traditionslinien haben sich gezeigt? Anhand von Propagandamaterial, Kriegsromanen und Selbstzeugnissen sowie auch Zeitungen und Zeitschriften aus dieser Zeit fragen wir danach, wie der Alltag an der Front und in der Heimat aussah, welche Rollen für Familienmitglieder jeweils hegemonial waren und welche emotionalen Regime sich jeweils entwickelt haben.

### **Einführende Literatur**

A. Donson: Children and Youth , in: 1914-1918-online. International Encyclopedia of the First World War, ed. by Ute Daniel, Peter Gatrell, Oliver Janz, Heather Jones, Jennifer Keene, Alan Kramer, and Bill Nasson, issued by Freie Universität Berlin, Berlin 2014-10-08; B. Bader-Zaar / C. Hämmerle / O. Überegger (Hg.): Gender and the First World War, Basingstoke 2014; H. Gudehus-Schomerus / M. L. Recker / M. Riverein (Hg.): „Einmal muß doch das wirkliche Leben wieder kommen!“, Die Kriegsbriefe von Anna und Lorenz Treplin 1914-1918, Paderborn 2010; C. Hämmerle: Heimat, Front. Geschlechtergeschichte(n) des Ersten Weltkriegs in Österreich-Ungarn, Köln 2014; K. Hagemann / S. Schüler-Springorum (Hg.): Heimat – Front. Militär und Geschlechterverhältnisse im Zeitalter der Weltkriege, Frankfurt/M./New York 2002; E. Julien: Der Erste Weltkrieg, Darmstadt 2014; S. Kienitz: Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder 1914-1923, Paderborn 2008; K. Latzel / F. Maubach / S. Satjukow (Hg.): Soldatinnen. Gewalt und Geschlecht im Krieg vom Mittelalter bis heute, Paderborn u.a. 2011; J. Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2014; N. Löffelbein / S. Fehleemann / C. Cornelißen (Hg.): Europa 1914. Wege ins Unbekannte, Paderborn 2016; D. Molthagen: Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpools und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007; B. Ziemann: Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern, Essen 2013.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG



## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Silke Fehleemann

### **Proseminar/Seminar: Die Weimarer Republik**

Ort: BZW/A153/U, Donnerstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die Weimarer Republik stößt in der medialen Öffentlichkeit seit einiger Zeit wieder auf großes Interesse. Fernsehserien wie ‚Babylon Berlin‘ erfreuen sich hoher Einschaltquoten, zeichnen aber ein düsteres Bild dieser Gesellschaft. Dagegen nehmen neuere historische Analysen eine andere Perspektive ein und betonen verstärkt das Potential dieser ersten deutschen Demokratie. Man dürfe Weimar nicht nur von seinem Ende her betrachten, das ist die Forderung dieser neueren Ansätze. Dennoch, das kann kaum übersehen werden, stand die junge Republik vor erheblichen Herausforderungen, ihre Bürger:innen waren durch den Krieg geprägt und nicht nur die Gründungsjahre waren unruhig und gewalttätig. Im Seminar sollen die verschiedenen Interpretationen der Weimarer Republik anhand der Geschichte des Alltags, der Familien und ihrer gesellschaftlichen Lebenslagen sowie Kunst und Literatur überprüft werden. Welche Auswirkungen hatten Kriegsniederlage und Revolution, Hyperinflation und Stabilisierung, künstlerischer Aufbruch und Massenkultur auf das Leben in der Republik? Wie repräsentierten Filme und Literatur den Alltag in einer fragilen Demokratie? Wie warb die NSDAP um Anhänger? In diesem Zusammenhang sollen auch ganz neue Fragestellungen nach invektiven Konstellationen der Weimarer Republik Berücksichtigung finden, welche im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1285 „Invektivität“ an der TU Dresden entwickelt werden.

### **Einführende Literatur**

B. Barth: Europa nach dem Großen Krieg. Die Krise der Demokratie in der Zwischenkriegszeit 1918-1938, Frankfurt/M./New York 2016; K. Canning, u.a. (Hg.): Weimar publics/Weimar subjects. Rethinking the Political Culture of Germany in the 1920s, New York/Oxford 2010; H. Boak: Women in the Weimar Republic, Manchester and New York, 2013; U. Büttner: Weimar. Die überforderte Republik. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur, Stuttgart 2008; M. Dreyer / A. Braune (Hg.): Weimar als Herausforderung. Die Weimarer Republik und die Demokratie im 21. Jahrhundert, Stuttgart 2016; A. Friedel (Hg.): Die Weimarer Republik, Themenheft: Aus Politik und Zeitgeschichte 68. Jg., 18-20, 2018; Th. Mergel: Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik, Düsseldorf 2002; M. Jones: Am Anfang war Gewalt, Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; S. Kienitz: Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder 1914-1923, Paderborn, 2008; D. Schumann: Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918-1933. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg, Essen 2001; M. Stibbe: Germany, 1914–1933. Politics, Society and Culture, Harlow (u.a.) 2010.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

**Didaktik der Geschichte**

Mathias Herrmann

**Proseminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

**Einführende Literatur**

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011.

**Verwendung**

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

**Didaktik der Geschichte**

Mathias Herrmann

**Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts**

Ort: GER/09/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schüler einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

**Einführende Literatur**

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011.

**Verwendung**

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

**Didaktik der Geschichte**

Mathias Herrmann

**Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

**Einführende Literatur**

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011.

**Verwendung**

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

**Didaktik der Geschichte**

Peter Hafenberg

**Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht - Theorie und Praxis**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Die Literatur ergibt sich aus dem Verlauf des Proseminars.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

## **Didaktik der Geschichte**

Antje Scheicher

### **Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht - Theorie und Praxis**

Ort: Ausbildungsstätte für das LA an Gymnasien Dresden, Glacisstraße 4, 01099

Zeit: Mittwoch, 6. und 7. DS (16:40–20:00 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der das Ziel des sächsischen Lehrplans, die Förderung eines reflektierten/selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins, realisiert und die dazu notwendige historische Kompetenz der Schüler entwickelt. Basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung und Gestaltung von kompetenzorientiertem Geschichtsunterricht erarbeitet, diskutiert und an Beispielen erprobt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltungen:

Struktur und Linienführung des Lehrplans, Notwendigkeit der Planungsstruktur Ziel-Inhalt-Methode/Medium, kompetenzorientierte Lernbereichsplanung, Strukturierungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde (didaktische Funktionen), Problematik des Unterrichtseinstiegs: Schülerorientierung und Motivierung, schülerorientierte Gestaltungsmöglichkeiten der didaktischen Funktionen unter Einbeziehung verschiedener Sozialformen, Aspekte des Medieneinsatzes sowie Anforderungen an Aufgabenstellungen.

Bestandteil des Proseminars ist abschließend die verbindliche Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe, die aus einer kompetenzorientierten Lernbereichsplanung sowie der Planung und Präsentation einer daraus ausgewählten Unterrichtsstunde bestehen.

Durch Begründung der didaktischen Struktur und der zielorientierten Methodenwahl in der Präsentation, der gemeinsamen Diskussion von Planungsalternativen sowie der eigenen Überarbeitung nach der Präsentation soll die Planungskompetenz der Teilnehmer gefördert werden. Entsprechend des Aufbaus des Proseminars wird eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt. Die Grundlagenliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Das Proseminar findet in Präsenz am oben genannten Ort statt, die Teilnehmerzahl ist auf **12** begrenzt.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

**Didaktik der Geschichte**

Heiko Neumann, M.Ed.

**Proseminar/Seminar: Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Proseminar soll praxisorientiert und theoriegebunden Angebote vermitteln, wie zeitgemäßer Geschichtsunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren ist. Analog zum künftigen Schulalltag werden ausgehend vom Lehrplan und den didaktischen Prinzipien des Faches einzelne Unterrichtsstunden, Unterrichtssequenzen und ganze Stoffverteilungspläne von den Studierenden erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus auf der praxisrelevanten Lernzielformulierung sowie den daran angeschlossenen Inhalten, Methoden, Sozialformen und Medien im Unterricht. Die Phasierung von Unterricht wird ebenso eine Rolle spielen wie der (präventive) Umgang mit Unterrichtsstörungen und Zeitmanagement im Schulalltag. Parallel hierzu soll zur Reflexion der eigenen LehrerInnenpersönlichkeit angeregt werden. Neben der regelmäßigen Teilnahme werden erste didaktische Übungen im Seminar sowie eine schriftliche Unterrichtsplanung mit reflexiven Elementen erwartet.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.**

**Einführende Literatur**

P. Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise, Frankfurt/M. 2015; G.-A. Hilke / S. Handro: Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2015; G.-A. Hilke / M. Zülsdorf-Kersting: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2014; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

**Verwendung**

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

### 1.3 Übungen und Lektürekurse

**Übungen (Ü)** haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

**Lektürekurse (LK)** dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.**



## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Franziska Lupp, M. A.

### **Übung: Troja im Roman**

Ort: GER/0052/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30)

Die Geschichte von Troja fesselt das Publikum seit Jahrtausenden: Von Homers *Ilias* über Giraudoux *La Guerre de Troie n'aura pas lieu* (1935) bis hin zu Petersens Monumentalfilm *Troja* (2004) – der Niedergang der prächtigsten Stadt der damaligen Zeit liefert den Stoff, aus dem Kassenschlager sind. Besonders die literarische Aufarbeitung des Trojamythos ist ein interessanter rezeptionsgeschichtlicher Forschungsgegenstand: Seit jeher tradieren Künstler\*innen diese Erzählungen nämlich nicht nur, sondern verändern und interpretieren sie und machen sie sich so ihrer eigenen Zeit ein Stück weit zu eigen. So sind gerade in den letzten Jahren zahlreiche literarische Werke entstanden, in denen der Trojanische Krieg beispielsweise aus der Perspektive der Frauen erzählt wird oder solche, die die ganz und gar nicht platonische Beziehung zwischen Patroklos und Achill in den Mittelpunkt ihrer Erzählung stellen. Im Zentrum des Lektürekurses soll die Aufarbeitung einer der wohl ältesten Erzählungen der Welt im Roman seit den 1970er Jahren stehen, wobei Werke verschiedenster Genres (historischer Roman, Liebes-, Abenteuer-, Kriegsroman, Sci-Fi, Fantasy...) Berücksichtigung finden sollen.

Die Übung versteht sich damit auch als eine Einführung in die Methoden der Rezeptionsgeschichte. Gute Kenntnis der *Ilias* sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Beitrages in Form einer Buchvorstellung und der Moderation einer anschließenden Diskussion sind Voraussetzungen für die Teilnahme. Eine Liste mit Vorschlägen für Texte, die im Kurs besprochen werden könnten, kann vorab auf der OPAL-Seite des Kurses eingesehen werden, die endgültige Auswahl erfolgt in Absprache mit den Teilnehmenden. Die Veranstaltung wird – sofern möglich – in Präsenz stattfinden. Aufgrund der Raumzuweisung sind die Plätze begrenzt, eine Anmeldung bis zum 01.04.2022 per Mail ([franziska.lupp@tu-dresden.de](mailto:franziska.lupp@tu-dresden.de)) ist daher erforderlich.

*Bitte beachten Sie, dass viele der Texte, mit denen wir uns in dieser Übung beschäftigen werden, teils sehr detaillierte Beschreibungen von Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Kinder, Missbrauch, Vergewaltigung und Tod enthalten. Diese Schilderungen können bei einigen Menschen belastende Gefühle oder Erinnerungen hervorrufen und retraumatisierend sein. Sollte Ihnen dies Bedenken im Hinblick auf Ihre Teilnahme bereiten, kontaktieren Sie bitte die Dozentin vorab per Mail: [franziska.lupp@tu-dresden.de](mailto:franziska.lupp@tu-dresden.de).*

### **Einführende Literatur**

H. Aust: *Der historische Roman*, Stuttgart 1994; D. Hertel: *Troia: Archäologie, Geschichte, Mythos*, München 2001; ders. *Die Mauern von Troja: Mythos und Geschichte im antiken Ilion*, München 2003; C. Krüger / M. Lindner (Hg.): *Nationalismus und Antikenrezeption*, Oldenburg 2009; V. Riedel: *Antikerezeption in der Deutschen Literatur vom Renaissance-Humanismus bis zur Gegenwart*, Stuttgart 2000; K. Stierle: *Was heißt Rezeption bei fiktionalen Texten?* In: *Poetica* 7 (1975), S. 345–387; M. Winkler: *Troy: From Homer's Iliad to Hollywood Epic*, Malden u. a. 2007.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

**Lektürekurs: Die Rhetorik des Aristoteles**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ob Tweets von Donald Trump, Neujahrsansprachen von Boris Johnson oder parlamentarische Debatten – die Rhetorik von Politiker:innen rückt in den letzten Jahren wieder stärker in den Fokus. Besonders gelungene Reden werden dabei ebenso geschätzt wie teilweise gefürchtet. Was aber macht eine gute Rede aus, worin besteht gute Rhetorik? Wie sollen Gedanken angeordnet, wie Texte vorgetragen werden, um Zuhörer:innen zu überzeugen? Kaum ein Text hat zu solchen Fragen mehr Antworten gegeben und eine größere Wirkmacht gehabt als die Rhetorik des Aristoteles – guter Anlass, sich dieser Quelle einmal in Gänze zuzuwenden. Lektürekurs bedeutet dabei, dass wir tatsächlich vor allem lesen, kleinere Passagen gemeinsam laut im Kurs, größere zwischen den Sitzungen. Zusätzlich soll der Text (mittels kleiner Präsentationen) in seinen historischen Kontext der attischen Demokratie des 4. Jh. eingeordnet werden.

Grundlage ist der Besitz einer zweisprachigen Ausgabe der Rhetorik des Aristoteles (etwa die reclam-Ausgabe).

**Einführende Literatur**

K. Piepenbrink: Die Rhetorik des Aristoteles und ihr Verhältnis zum historischen Kontext, Stuttgart 2020; C. Rapp: Aristoteles, Übersetzung, Einleitung und Kommentar, Berlin 2002. – Als Vorbereitung und/oder generell zur Thematik: M. Erler / C. Tornau (Hg.): Handbuch Antike Rhetorik, Berlin/Boston 2019; W. Stroh: Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom, Berlin 2009; R. Toye: Rhetoric. A very short introduction, Oxford 2013.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Alte Geschichte (unter Vorbehalt)**

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

**Übung: Römisches Privatrecht**

Ort: GER/051/U Zeit: Montag, 1. DS (07:30-09:00 Uhr)

*Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?*

Diese und andere Fragen sollen in der Übung besprochen werden. Sie dient der Einführung in die Begrifflichkeiten des Römischen Rechts und des Rechtsverständnisses der Römer sowie einer Einleitung ins Recht überhaupt.

**Einführende Literatur**

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

**Lektürekurs: Quellen zum Römischen Recht II**

Ort: GER/052/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Der zweite Teil des Lektürekurses zu den Quellen des Römischen Rechts wird an das WS 2021/22 anknüpfen, kann jedoch auch ohne entsprechende vorherige Teilnahme wahrgenommen werden.

**Einführende Literatur**

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VV

### **Vormoderne / Alte Geschichte**

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

#### **Übung: Beschreibung und Bestimmung römischer Münzen**

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Dienstag 2. DS (09:00–10:30 Uhr) **Früherer Beginn wegen Anfahrt!**

**Beginn: 12.04.2022**

**weitere Termine: 19.04., 26.04., 10.05., 17.05., 24.05., 31.05., 14.06., 21.06., 28.06.2022**

Exaktes Beschreiben und Bestimmen von Münzen sind die Voraussetzungen jeder wissenschaftlichen Beschäftigung mit Numismatik. Die Lehrveranstaltung vermittelt die für die Arbeit mit römischen Münzen der Republik und der Kaiserzeit (ca. 300 v. Chr.-284 n. Chr.) notwendigen Kenntnisse (Metalle, Nominale, Metrologie, Bilder, Umschriften, Titulaturen) und übt den Umgang mit der maßgeblichen Bestimmungsliteratur. Als Übungsmaterial werden Originalmünzen aus der Sammlung des Münzkabinetts der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zur Verfügung gestellt.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 8 beschränkt. Bitte anmelden bis 5. April 2022 unter [wilhelm.hollstein@skd.museum](mailto:wilhelm.hollstein@skd.museum).**

#### **Einführende Literatur**

M. H. Crawford: Roman Republican Coinage, 2 Bde., Cambridge 1974; R. Göbl: Einführung in die Münzkunde der römischen Kaiserzeit, Wien 1960; J. P. C. Kent / B. Overbeck / A. U. Stylow: Die römische Münze, München 1973; D. Kienast: Römische Kaisertabelle, Darmstadt 1989; H. Mattingly / E. A. Sydenham u.a.: Roman Imperial Coinage, 10 Bde., London 1923-2019.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

### **Übung: Antike Kunst V: Mittlere Kaiserzeit (69 – 284 n.Chr.)**

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 06.05.2022, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 07.05.2022, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 08.07.2022, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 09.07.2022, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen nun im Abschnitt „Antike Kunst V: - Die mittlere römische Kaiserzeit“ einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in der Zeit von 69 – 284 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch für viele Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden.

### **Einführende Literatur**

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; H. v. Hesberg: Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hg.): Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H. Knell: Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; I. König: Caput Mundi. Rom - Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009; G. Lahusen: Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer: Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders.: Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; W. Wohlmayr: Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker: Die römische Kunst, München 2011.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Lektürekurs: Deutschsprachige Quellen aus dem Spätmittelalter**

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Begleitend zur Vorlesung sollen deutschsprachige Quellen aus der Zeit ca. 1250-1500 gelesen und analysiert werden.

**Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

### **Lektürekurs: Die Annalen des Lampert von Hersfeld**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:240 Uhr)

Lampert von Hersfeld, geboren vor 1028, war nicht nur Mönch im Benediktinerkloster Hersfeld, sondern auch erster Abt des Klosters Hasungen. Er verfasste mehrere Schriften. Sein Hauptwerk sind die Annalen, die er vermutlich um das Jahr 1078 schrieb. Er behandelt hier die Geschichte der Welt bis zum Jahr 1077. Lampert war Augen- und Ohrenzeuge der Auseinandersetzungen zwischen Papst Gregor VII. und König Heinrich IV. im Investiturstreit. Seine eindeutige Zuwendung zum Papsttum und seine erklärte Gegnerschaft zum König durchziehen sein Werk. Diese Einseitigkeit führte zu einer Negativbeurteilung. Dies Bild wurde in der Zwischenzeit revidiert. Dem konservativen Lampert ging es um die Erhaltung der alten christlichen Werte, die er mit dem Herrschaftsbeginn Heinrichs IV. gebrochen und mit der Wahl des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden 1077 wiederhergestellt sah. Im Rahmen des Lektürekurses sollen größere Passagen des Werkes gelesen und vor allem interpretiert sowie in die Zeitgeschichte eingeordnet werden.

### **Einführende Literatur**

H.-W. Goetz:, Der Investiturstreit in der deutschen Geschichtsschreibung von Lampert von Hersfeld bis Otto von Freising, in: Canossa. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik. Essays (Begleitband zum Ausstellungskatalog), München 2006, S. 47-59; T. Struve: Lampert von Hersfeld. Persönlichkeit und Weltbild eines Geschichtsschreibers am Beginn des Investiturstreites, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 19 (1969), S. 1-123; 20 (1970), S. 32-142; T. Struve: Lampert von Hersfeld. Der Königsraub von Kaiserswerth im Jahre 1062 und die Erinnerungskultur des 19. Jahrhunderts, in: Archiv für Kulturgeschichte 88 (2006), S. 251-278.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV



## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

### **Übung: Das Frühmittelalter**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Das westeuropäische Mittelalter umfaßt grob die Zeit von etwa 500 bis 1500. Mit dieser Übung soll ein auf drei Semester geplanter Grundkurs über den genannten Zeitraum beginnen, der vor allem strukturgeschichtlich ausgerichtet ist. Anhand eines zu erstellenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnde Personen und Begriffe für den Zeitraum des ausgehenden 5. Jahrhunderts bis zum beginnenden 10. Jahrhundert diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten.

### **Einführende Literatur**

A. Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400-900, Stuttgart 1990.  
Beumann, H.: Die Ottonen, Stuttgart 1997; E. Ewig.: Die Merowinger und das Frankenreich, Stuttgart 1989; J. Fried, J: Spätantike und Völkerwanderungszeit, München 1990; R. Kaiser: Das römische Erbe und das Merowingerreich, München 1993; G. Scheibelreiter: Die barbarische Gesellschaft. Mentalitätsgeschichte der europäischen Achsenzeit (5.-8. Jahrhundert), Darmstadt 1999; R. Schieffer: Die Karolinger, Stuttgart 1992; R. Schneider: Das Frankenreich (OGG, Bd. 5), München 1990; H. K. Schulze: Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde., Stuttgart 1997; H. E. Mayer: Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 1989.

### **Verwendung**

PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Cornelius Caspar, M.A.

### **Lektürekurs: Liutprand von Cremona**

Ort: BAR/218/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In den frühen 20er Jahren des 10. Jahrhunderts wurde Liutprand – vermutlich in Pavia – geboren. Dort erhielt er eine umfassende Ausbildung an der Rhetorikschule wie auch die Weihe zum Diakon an der bischöflichen Kirche. Als sich Liutprand mit dem König von Italien, Berengar II., überwarf, trat er die Reise über die Alpen ins Ostfrankenreich an (zwischen 952 und 956). Wie und wann der Pavese am Hof Ottos I. Aufnahme fand, bleibt in der Forschung umstritten. Eine unmittelbare Beziehung zwischen den beiden wird während des zweiten Italienszugs Ottos fassbar, bei dem der Ottone Ende 961 bzw. Anfang 962 das Bistum Cremona an Liutprand vergibt. In den folgenden Jahren vertrat der neue Cremoneser Bischof vor allen Dingen die ottonischen Interessen gegenüber dem Papst, wobei aber auch mindestens eine Gesandtschaft unter seiner Führung nach Konstantinopel verbürgt ist.

Zwischen 958 und 970 verfasste Liutprand vier Schriften (*Antapodosis*, *Homilia paschalis*, *Historia Ottonis*, *Relatio de legatione Constantinopolitana*), die wir im Lektürekurs in Auszügen lesen und interpretieren wollen. Darüber hinaus soll es einen Überblick über weitere ottonische Historiographen geben.

### **Einführende Literatur**

G. Althoff: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, 3. Aufl., Stuttgart 2013; M. Becher: Otto der Große. Kaiser und Reich. Eine Biographie, München 2012; J. Fried: Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte. Überarbeitete und mit neuem Vorwort versehene Neuauflage, Berlin 2015; M. Giese: Die Historiographie im Umfeld des ottonischen Hofes, in: Rudolf Schieffer, Jaroslav Wenta (Hg.), Torun 2006, S. 19-37; J. Koder: Erfolglos als Diplomat, erfolgreich als Erzähler? Liutprand von Cremona als Gesandter am byzantinischen Kaiserhof, in: Falko Daim, Christian Gastgeber, Dominik Heher, Claudia Rapp (Hg.): Wege der Kommunikation zwischen Byzanz und dem Westen 2. Menschen und Worte, Heidelberg 2019, S. 127-140.

### **Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Mirko Breitenstein (Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte, FOVOG) /  
Dr. Annette Teufel (Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur)

### **Übung: Klöster im Kino**

Ort: GER/38/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Klöster sind Orte, an denen zu allen Zeiten anders gelebt wurde. Sie sind Orte der Stille und des Gebets, aber ebenso kulturelle, wissenschaftliche oder wirtschaftliche Zentren. Auch wenn ihre gesellschaftliche Bedeutung in der Moderne deutlich zurückgetreten ist, stehen Klöster doch noch immer für ein bestimmtes Lebensmodell der Sinnsuche – in ihrem Fall der Gottsuche. Dass Klöster als Orte der Andersheit heute trotz ihres zunehmenden Verschwindens dennoch allgemein bekannt sind, verdankt sich wesentlich auch ihrer Präsenz im Film.

In der gemeinsam von der *Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte* (FOVOG) und der *Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur* sowie dem *Kino im Kasten* durchgeführten Veranstaltung soll die Präsenz von Klöstern im Medium des Films untersucht werden. Die Übung führt in Theorien fiktionaler Räume und Methoden der Analyse von Spiel- und Dokumentarfilmen ein. Darauf aufbauend wird am exemplarischen Beispiel der Klöster die Semiotisierung von filmischen Räumen, insb. von ‚Heterotopien‘ (Foucault), und die filmische Reflexion des Bedeutungswandels dieser ‚anderen Räume‘ im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen in den Blick genommen.

Bestandteil der Übung ist die gemeinsame Lektüre der ausgewählten Filme (Kino im Kasten, jeden zweiten Montagabend). Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zu intensiver Lektüre, unabhängig von der jeweiligen Prüfungsleistung. Insbesondere ist die Kenntnis der zu besprechenden Filme unerlässlich. Genauere Informationen, Lektürehinweise sowie Materialien zur Vorbereitung werden rechtzeitig auf OPAL zur Verfügung gestellt.

**Bitte beachten Sie, dass es für diese Übung eine OPAL-Einschreibung geben wird. Näheres erfahren Sie zeitnah auf der Homepage des Instituts für Geschichte.**

### **Einführende Literatur**

T. Fischer / T. Schuhbauer: *Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie – Praxis - Berufsfelder*, Tübingen 2016; P. Hasenberg / W. Luley / C. Martig (Hg.): *Spuren des Religiösen im Film. Meilensteine aus 100 Jahren Filmgeschichte*, Mainz 1995; T. Heimerl / P. Wiesflecker (Hg.): *Himmliche Frauen. Nonnen in Film und TV*, Marburg 2017; K. Hickethier: *Film- und Fernsehanalyse*, 5. Aufl., Stuttgart/Weimar 2012; M. Krützen: *Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt*, Frankfurt/M. 2004.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Mirko Breitenstein (Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte, FOVOG)

### **Übung: Franziskus von Assisi im Spielfilm**

Ort: HSZ/201/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Franziskus von Assisi zählt zu den bedeutendsten Gestalten des Mittelalters. Als Sohn wohlhabender Eltern verzichtete er auf jeglichen Besitz sowie weltliche Würden und lebte statt dessen mit gesellschaftlich Ausgegrenzten. Zunächst als Außenseiter verlacht, schlossen sich ihm dennoch rasch Frauen und Männer an, die nach seinem Vorbild ein Leben in Armut und Buße, aber auch in direkter Nachfolge Christi führen wollten. In wenigen Jahren entstand eine der größten religiösen und sozialen Bewegungen der Zeit. Als Symbolfigur eines nonkonformistischen Lebens beschäftigte Franziskus Menschen weit über die eigene Zeit hinaus zur Auseinandersetzung mit seinem Leben und wurde im 20 und 21. Jahrhundert auch Hauptfigur in Filmen für Kino und Fernsehen.

Im Kurs sollen ausgewählte Beispiele solcher Franziskus-Filme gemeinsam gesehen und analysiert werden. Es geht dabei nicht nur um die Frage, welche Bilder und Erzählungen des Protagonisten transportiert werden und welche mittelalterlichen Quellen den verschiedenen Filmen zugrundeliegen, sondern auch darum, wie Franziskus und seine Anliegen in der Moderne und noch der Gegenwart dargestellt werden.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft zum vorbereitenden Sehen von Filmen, die in ihrer Länge den Zeitraum einer Doppelstunde überschreiten.

### **Einführende Literatur**

T. Fischer / T. Schuhbauer: Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie – Praxis - Berufsfelder, Tübingen 2016; P. Hasenberg / W. Luley / C. Martig (Hg.): Spuren des Religiösen im Film. Meilensteine aus 100 Jahren Filmgeschichte, Mainz 1995; K. Hickethier: Film- und Fernsehanalyse, 5. Aufl., Stuttgart/Weimar 2012; M. Krützen: Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt, Frankfurt/M. 2004; V. Leppin: Franziskus von Assisi, Darmstadt 2018; A. Vauchez: Franziskus von Assisi. Geschichte und Erinnerung, Münster 2019.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Lektürekurs: Theorien in der Geschichtswissenschaft**

Ort: HSZ 405/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre sollen in diesem Seminar zentrale Probleme der Geschichtstheorie und verschiedene Zugänge zur Geschichte diskutiert werden. Im Zentrum sollen dabei nicht von der historischen Praxis „abgehobene“ geschichtsphilosophische Texte stehen, sondern die Adaption von Konzepten und Theorien in der konkreten geschichtswissenschaftlichen Arbeit soll betrachtet werden. Dabei kann es um die Referenz auf „Klassiker“ wie Max Weber oder Pierre Bourdieu ebenso gehen wie um eine Betrachtung neuerer Ansätze wie Emotionsgeschichte, Globalgeschichte u.v.a.m.

Der Verlauf der Veranstaltung wird sich ganz auf die Interessen der Teilnehmenden ausrichten. Von daher ist es wichtig, dass alle Interessierten an der ersten Sitzung am 7. April teilnehmen.

**Einführende Literatur**

L. Raphael: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003; St. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 2. Aufl., Paderborn 2013; U. Rublack: Die Neue Geschichte. Eine Einführung in 16 Kapiteln, Frankfurt/M. 2013; A. Landwehr: Die anwesende Abwesenheit der Vergangenheit. Essay zur Geschichtstheorie, Frankfurt/M. 2016.

**Verwendung**

PHF SEMS Hist VE, PHF SEGY Hist VV, PHF SEBS Hist VV

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)**

Dr. Alexander Kästner

**Übung: Paläographische Übungen**

Ort: HSZ/101/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In den paläographischen Übungen vertiefen wir Vorkenntnisse zur Kanzleischrift des 18. Jahrhunderts und erarbeiten die Grundlagen zur Edition frühneuzeitlicher Akten. Wir arbeiten mit Beispielen zur Geschichte des Dresdner Collegii medico-chirurgici aus dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv, wo wir mitunter auch vor Ort arbeiten werden. Ziel der Übung ist das sichere Lesen von Kanzleischriften und das Beherrschen sowie Anwenden archivkundlicher und editionsfachlicher Grundlagen.

Noch nicht vorhandene Grundfertigkeiten sind selbstständig über das Selbstlern-tutorium der Plattform „adfontes“ in Vorbereitung auf den Kurs zur erarbeiten. Wir steigen in der ersten Sitzung direkt mit der Quellenlektüre ein.

**Einführende Literatur**

Ad fontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv; URL: <https://www.adfontes.uzh.ch/>

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, , PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Moderne / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Martin Reimer, M.A.

**Lektürekurs: Konzepte der transnationalen und globalen Geschichtsschreibung**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im Rahmen des Lektürekurses werden ausgewählte Texte zu transnationalen und globalen Ansätzen der Geschichtswissenschaften, die seit den 1990er-Jahren Karriere gemacht haben, gelesen und gemeinsam anhand einschlägiger Studien diskutiert. Hierzu gehören die Konzepte von Kulturtransfer und Histoire Croisée ebenso, wie jene der Globalgeschichte, der Connected History, Entangled History und New Imperial History sowie zuletzt der Translokalität und Transregionalität.

Außerdem ist in geschichtsdidaktischer Perspektive der Frage nachzugehen, inwiefern diese Ansätze künftig stärker in einem zeitgemäßen Geschichtsunterricht Berücksichtigung finden können und sollen. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Einführende Literatur**

E. Gentner: Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht (Methoden historischen Lernens), Frankfurt/M. 2019; M. Pernau: Transnationale Geschichte (Grundkurs Neue Geschichte), Göttingen 2011.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Didaktik der Geschichte**

Mathias Herrmann / Martin Reimer, M.A.

**Übung: Mobiles historisches Lernen mit der App „Stolpersteine Guide“**

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Montag 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die seit 1992 von dem Künstler Gunter Demnig verlegten „Stolpersteine“ sind inzwischen der größte dezentrale (und transnationale) Gedenkort für Opfer des Nationalsozialismus, insbesondere der Shoa. Längst befassen sich verschiedene Projekte mit ihrer Digitalisierung. So auch die von der sächsischen Bibliotheksgesellschaft auf den Weg gebrachte App „Stolpersteine Guide“.

Ein wichtiger Aspekt für die Weiterentwicklung der App als digitales Werkzeug des historischen Lernens ist ihre Diskussion sowie die Identifikation wünschenswerter Funktionen aus geschichtsdidaktischer Perspektive. Außerdem sollen Möglichkeiten ihrer Implementierung in den Geschichtsunterricht entwickelt und exemplarische Unterrichtsentwürfe vorgelegt werden.

**Einführende Literatur**

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; S. Kavičič / T. Schaarschmidt / A. Warda / I. Zündorf: Steine des Anstoßes. Die Stolpersteine zwischen Akzeptanz, Transformation und Adaption, Berlin 2021.

**Verwendung**

EGS-SEMS/GY-2; EGS-SEMS/GY-3; EGS-SEBS-2; EGS-SEBS-3



Die Erforschung der Zeit des Nationalsozialismus in Sachsen wird dadurch erschwert, dass viele der einschlägigen Quellen durch Kriegseinwirkungen, aber auch durch gezielte Aktenvernichtungen verloren gegangen sind. In der Übung soll untersucht werden, ob und wie die Massendigitalisierung der vergangenen Jahre auch außerhalb sächsischer Forschungseinrichtungen hier zumindest teilweise Abhilfe schaffen kann, und welche digitalen Methoden neue Erkenntnisse zur Geschichte Sachsens in der NS-Zeit versprechen. Diskutiert werden sollen dabei u.a. auch ethische Fragen mit Blick auf die digitale Verfügbarmachung ideologisch gefärbter Quellen.

#### **Einführende Literatur**

G. Heydemann / J. E. Schulte / F. Weil (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus, Göttingen 2014; M. Schmeitzner / C. Vollhals / F. Weil (Hg.): Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1943 bis 1949, Göttingen 2016; M. Stumpf / H. Petschar / O. Rathkolb (Hg.): Nationalsozialismus digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz, Göttingen 2021, <https://doi.org/10.14220/9783737012768>.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Volker Strähle (in Kooperation mit dem Stadtmuseum Dresden)

**Übung: „Menschenschauen in Dresden“**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Stadtmuseum Dresden widmet sich aktuell in einem Ausstellungsprojekt dem Thema „Menschenschauen in Dresden“. Wie in vielen anderen europäischen Großstädten wurden in Dresden jahrhundertlang Menschen aufgrund körperlicher Besonderheiten oder ihres „fremdländischen“ Aussehens öffentlich zur Schau gestellt. Ab den 1870er-Jahren fanden sogenannte Völkerschauen im Dresdner Zoo statt.

Die Übung setzt sich mit dem historischen Phänomen „Menschenschau“ auseinander und unserem heutigen Blick darauf, der zunehmend von der Beschäftigung mit Rassismus und von postkolonialen Debatten geprägt ist.

Im Mittelpunkt der Übung stehen Besuche von Orten und Institutionen sowie Gespräche mit Akteur\*innen, die einen Bezug zu der Thematik „Menschenschauen“ haben. Geplant sind eine postkoloniale Exkursion im Dresdner Stadtraum sowie Besuche des Stadtarchivs, des Stadtmuseums und einer ethnologischen Sammlung. Die Teilnehmenden erhalten auf diese Weise einen Einblick in das aktuelle Ausstellungsprojekt des Stadtmuseums Dresden.

**Einführende Literatur**

N. Bancel / P. Blanchard / G. Boëtsch / E. Deroo / S. Lemaire: MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit, 2. Aufl., Hamburg 2019, insbesondere S. 5–67 (Einführung); W. Gensch / M. Haikal: Der Gesang des Orang-Utans. Die Geschichte des Dresdner Zoos, Dresden 2009, insbesondere S. 40–43 (Kap. „Spektakel und Belehrung“); C. Ludwig: Völker-an-schauen. Zur unsichtbaren Geschichte des Zoologischen Gartens Dresden, in: Dresdner Hefte 146, 2021, S. 53-59; H. Thode-Aurora: Für fünfzig Pfennige um die Welt. Die Hagenbeck'schen Völkerschauen, Frankfurt/M. 1989.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

JP. Dr. Tim Buchen

### **Übung: Digital History in Practice. Personendaten als Zugang zur Geschichte von (Zwangs-)migration**

Ort: BZW/A 154/U Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der Übung diskutieren wir nicht die Potentiale und Problematiken digitaler Werkzeuge zur historischen Forschung, wir erfahren sie in der Praxis. Anhand von öffentlich zugänglichen Personendaten nähern wir uns historischen Migrationsprozessen. In der Übung entwickeln wir Datenbanken und Datenmodelle. Welche Fragen können wir an (Massen-)daten stellen? Welche Daten müssen dazu wie erhoben und indiziert werden? Wie können Ergebnisse abgefragt und dargestellt werden und was können sie uns sagen? Digital-humanities Vorkenntnisse sind willkommen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme, die Bereitschaft zum kollaborativen Lernen, eigenständiger Recherche und Initiative sowie Neugier hingegen schon.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Dr. Johannes Schütz / Dr. Birgit Sack (Gedenkstätte Münchner Platz Dresden)

### **Übung: Letzte Briefe aus dem Todestrakt**

Ort: BZW/418/U und/oder Gedenkstätte Münchner Platz, Zeit: Montag, 2. DS (09:20-10:40 Uhr)

Der Gebäudekomplex am Münchner Platz (heute auf dem Campus der TUD) war ein zentraler justizieller Ort der Verfolgung während der nationalsozialistischen Diktatur. Hier wurden Menschen vor Gericht gestellt, inhaftiert und auch über 1.300 Todesurteile vollstreckt. Die Hinzurichtenden hatten grundsätzlich die Möglichkeit einen Letzten Brief zu schreiben. Diese Letzten Briefe sammelt und dokumentiert die Gedenkstätte.

Als historische Quellen stehen die Abschiedsbriefe und –kassiber im Mittelpunkt der Übung: Rund 100 Briefe von tschechoslowakischen Inhaftierten sollen umfangreich untersucht und erforscht werden. Welche Überlieferungsformen gibt es? Was ist der Unterschied bei der Arbeit mit Original, Transkription, Edition oder Abschrift? In welchen Kontexten entstanden diese Briefe? Wie unterscheiden sie sich von anderen Letzten Briefen? Wie lässt sich die Zensur der Briefe erkennen? Welche Botschaften transportieren die Schreibenden, in dem Wissen, dass danach keine Kommunikation mehr möglich sein wird?

Die Übung bietet daher eine direkte und systematische Arbeit mit speziellen Quellen zur Geschichte des Nationalsozialismus. Da die Briefe bis auf eine Ausnahme in tschechischer Sprache verfasst sind, sind Sprachkenntnisse sehr willkommen! Die Texte liegen aber auch in Übersetzung vor. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die Deutungshorizonte aufgezeigt werden: Was möchten Menschen kommunizieren, die kurz vor dem Tod stehen? Welche Bezüge lassen sich zur Verfolgung im NS herstellen? Und: Welche Rolle spielen Vorstellungen von Familie, Heimat und Fremde in diesen Briefen?

Nicht zuletzt geht es auch um die Frage der Ausstellbarkeit und der Präsentation; die Übung wird also auch danach fragen, wie Ergebnisse historischer Forschung einer breiten Öffentlichkeit in Ausstellungen präsentiert werden können und welche Rolle dabei Gedenkstätten spielen. Damit liefert die Übung auch Einblicke in die Praxis der Erinnerungskultur.

### **Einführende Literatur**

M. I. Matthews-Schlinzig / J. Schuster / G. Steinbrink / J. Strobel (Hg.): Handbuch Brief. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, Bd. 1, Berlin/Boston 2020, insbesondere S. 61–80 (G. Budde: 1.4 Geschichtswissenschaft), S. 601–610 (M. Willand: 3.19 Gefängnisbrief/Kassiber) und S. 1430–1440 (H. Peitsch, 7.10 Briefe aus dem Widerstand (und deren Rezeption)); B. Sack / G. Hacke: Verurteilt. Inhaftiert. Hingerichtet. Politische Justiz in Dresden. 1933–1945 | 1945–1957, Dresden 2016, insbesondere S. 49–60 (Kap. „Widerstand im „Protektorat Böhmen und Mähren“ und seine juristische Verfolgung“) und S. 133–195 (Kap. „Hingerichtet“).

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

### **Lektürekurs (Zur Vorlesung): Geschichte schreiben – What is history all about?**

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Lektürekurs begleitet und vertieft die Vorlesung. Wir beschäftigen uns intensiv mit den in der Vorlesung vorgestellten Theorien und lesen ausgewählte Grundlagentexte. Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung ist optional aber nicht zwingend. Teil der Veranstaltung ist die Gesprächsreihe:

### **What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart (vier Termine)**

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht haben. In diesem Semester werden Ute Frevert; Anja Johansen; Alfons Labisch und Eva Schlotheuber auf dem Podium sitzen. Der Lektürekurs diskutiert ausführlich Grundlagentext dieser Autoren und führt in ihr Werk als exemplarisch für grundlegende Zugänge zur Geschichtswissenschaft ein. Am Beispiel dieser Historiker:innen führt die Veranstaltung werden methodisch-theoretische Entwicklungen analysiert und zusammen ausgewählte Texte detailliert gelesen und intensiv diskutiert.

Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich. **Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft einer gründlichen Textlektüre**

### **Einführende Literatur**

St. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing History. Theory and practice, London 2020; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Lindenberger / Prof. Dr. Nikita Dhawan (Institut für Politische Wissenschaft)

**Interdisziplinärer Lektürekurs: Post-Colonial and Post-Shoah Readings: The Conundrums of Memory Politics and Historiography**

Ort: GER/0007/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Teilnehmendenzahl: max. 24 Studierende

(Idealerweise 12 Fachbereich Geschichte/12 Fachbereich Politikwissenschaften)

**Beginn: 13.04.2022**

In April of 2020, a huge controversy unfolded in Germany on the relation between Postcolonial and Holocaust Studies. Previously, in 2012, Judith Butler, on the occasion of her acceptance of the Adorno Prize, was assailed for her criticism of the State of Israel and her support of the Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) movement. This time, the philosopher Achille Mbembe, from Cameroon, the former German colony, who works on issues of restitution, reparation, and reconciliation, was accused of antisemitism. His criticism of the occupation of Palestine and the comparison of the State of Israel with the apartheid system in South Africa is condemned for allegedly relativizing the Holocaust and questioning the Israeli state's right to exist. Beyond the "Mbembe case", the greater challenge is how to think together Jewish Studies and Postcolonial Studies. More recently the Australian historian Dirk Moses has provoked fierce rebuttals by German colleagues when he qualified the broad consensus held by Germans about their self-critical memorialization of the Nazi past and the Holocaust as a self-serving 'catechism' made up of sacrosanct truths and taboo zones.

In this class, we will engage with critical scholarship to address the conundrums of memory politics and historiography and to explore the convergences and divergences between Jewish resp. Holocaust Studies and Postcolonial studies. The reading syllabus will include positions from different disciplinary backgrounds including philosophy, history, and social sciences. Participants are expected and given opportunity to deliver Prüfungsleistungen according to the requisitions of their major field (in history, or in political science, or other).

**Einführende Literatur**

H. Arendt: *The Origins of Totalitarianism*, Cleveland/New York 1962; M. Brumlik: *Postkolonialer Antisemitismus? Achille Mbembe, die palästinensische BDS-Bewegung und andere Aufreger*. Bestandsaufnahme einer Diskussion, Hamburg 2021; J. Butler: *Parting Ways. Jewishness and the Critique of Zionism*, New York 2012; W. Goetschel / A. Quayson: *Jewish Studies and Postcolonialism* (Introduction). In: *The Cambridge Journal of Postcolonial Literary Inquiry*, 3 (2016) 1, S. 1–9; A. Mufti: *Enlightenment in the Colonies. The Jewish Question and the Crisis of Postcolonial Culture*, Princeton 2007; J. Raschke: *Die Erfindung der modernen Demokratie. Innovationen, Irrwege, Konsequenzen*. Mit einem Beitrag von Klaus Hänsch, Wiesbaden 2020, <https://doi.org/10.1007/978-3-658-28668-2>; M. Rothberg: *Multidirectional Memory Remembering the Holocaust in the Age of Decolonization*, Stanford 2009; E. Shohat: *On the Arab-Jew, Palestine, and Other Displacements*, London 2017.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

**Lektürekurs: Quellen zur Demokratieggeschichte und Transformation 1918/19 und 1989/90**

Ort: BAR/I89/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Lektürekurs werden zwei ausgewählte ‚Meilensteine der Demokratieggeschichte‘ quellenkritisch gewürdigt. Den räumlichen Schwerpunkt bildet Sachsen. Der Fokus soll auf alltags,- kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Quellen liegen. Als 2019 gestärkte Forderung des sächsischen Lehrplanes („Demokrati ebildung) soll auch gefragt werden, wie ausgewählte Quellen in den Geschichtsunterricht integriert werden können, zudem welche Chancen sich im Hinblick auf Partizipation an geschichtskulturellen Aushandlungsprozessen ergeben könnten. Hierfür sind ergänzende Exkursionen zu Erinnerungsorten bzw. Denkmälern geplant.

**Einführende Literatur**

M. Barricelli: Demokratieggeschichte als Lerngeschichte. Zu einem vernachlässigten Zweig der historisch-politischen Bildung, in: Michael Parak (Hg.): Demokratieggeschichte als Beitrag zur Demokratiestärkung, Berlin. 2018, S. 29–40; Th. Hertfelder et. al. (Hg.): Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratieggeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik, Göttingen 2017; Kent den Heyer: Historical Agency: Stories of Choice, Action, and Social Change, in: Scott Alan Metzger / Lauren McArthur Harris (Ed.): The Wiley International Handbook of History Teaching and Learning. New York: Wiley-Blackwell. 2018, S. 227–251.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, EGS-SEGY-2, EGSSEGY-3, EGS-SEMS-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGS, EGS-SEBS-2

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Darja Jesse, M.A.

### **Übung: Gewalt und Verbrechen kuratieren. Zweiter Weltkrieg und Holocaust in Ausstellungen**

Zeit: Freitag, 08.04.2022, 09:20-18:10 Uhr, Raum BZW/A538

Freitag, 29.04.2022, 09:20-18:10 Uhr, Raum BZW/A538

Samstag, 30.04.2022, 09:20-18:10 Uhr, BZW/A154/U

Kulturhistorische Ausstellungen sind Medien der Wissensvermittlung, aber auch der Wissensproduktion. Für längere Laufzeiten konzipiert, vereinen insbesondere Dauerausstellungen mehrere Zeitschichten in sich – sie zeigen Phänomene der Geschichte aus der Perspektive der Gegenwart für ein Publikum der Zukunft.

Dass die deutschen Verbrechen des Weltkriegs und insbesondere der Holocaust in zahlreichen Museen und Gedenkstätten vermittelt werden, mag heute selbstverständlich erscheinen. Der Besuch einer KZ-Gedenkstätte gehört für viele Schulklassen zum Pflichtprogramm und der Zweite Weltkrieg wird in zahlreichen Dauerausstellungen für eine breite Öffentlichkeit aufbereitet. In dieser Übung besuchen wir das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr (Dresden) und die Gedenkstätte Buchenwald (Weimar), um uns der Historie dieser Gedenkkultur und den kuratorischen Konzepten der Ausstellungen anzunähern. Am Beispiel der beiden Dauerausstellungen werden wir die Möglichkeiten und Grenzen der Darstellbarkeit von Krieg, Gewalt und Verbrechen analysieren. Dabei werden wir grundlegende Aspekte der musealen Praxis und Spezifika von Gedenkstätten zueinander in Beziehung setzen: Welche Sammlungskonzepte verfolgen Museen und Gedenkstätten? Welche Rolle spielen die Authentizität beziehungsweise die Historie des Ortes? Welche Perspektiven kommen in den Narrativen vor und welche nicht? Und noch grundlegender: Wie sind die beiden Ausstellungen innerhalb der Erinnerungskulturellen und -politischen Diskurse zu verorten?

Am ersten Tag der Blockübung widmen wir uns theoretisch den Institutionen Museum und Gedenkstätte sowie dem Medium Ausstellung. Dies setzt die Bereitschaft zur vorherigen eigenständigen Lektüre grundlegender museumstheoretischer Texte voraus. Die anderen beiden Tage sind der gemeinsamen Ausstellungsanalyse und individuellen Impulsvorträgen vor Ort vorbehalten.

***Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Übung bis zum 27.03.2022 bei OPAL an.***

### **Einführende Literatur**

J. Baur (Hg.): Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, Bielefeld 2010; V. Knigge / N. Frei (Hg.): Verbrechen erinnern. Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord, München 2002; V. Knigge / M. Löffelsender / R.-G. Lüttgenau / H. Stein: Buchenwald. Ausgrenzung und Gewalt 1937 bis 1945. Begleitband zur Dauerausstellung in der Gedenkstätte Buchenwald, Göttingen 2016; G. Pieken / M. Rogg (Hg.): Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr. Ausstellung und Architektur, Dresden 2011; T. Thiemeyer: Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Die beiden Weltkriege im Museum, Paderborn (u. a.) 2010.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, EGS-SEMS/GY-2; EGS-SEMS/GY-3; EGS-SEBS-2; EGS-SEBS-3



#### 1.4 Hauptseminare/Seminare und Exkursionen

**Hauptseminare/Seminare (HS/S)** und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.**

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

**Hauptseminar/Seminar: Die Debatte um Mytilene im Jahr 427 v.Chr.**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Eine der interessantesten und reichhaltigsten Passagen im Geschichtswerk des Thukydides ist die Debatte um das Vorgehen gegenüber der von Athen abgefallenen Stadt Mytilene (Thuk. 3,37-50). Ausgehend von diesem Text wollen wir in den ersten Sitzungen gemeinsam Fragen entwickeln, die dann in Referaten behandelt werden. Solcherart sollen verschiedene Facetten Athens zu einem Panorama des letzten Drittel des 5. Jahrhunderts verbunden werden, inkl. der Vor- und Nachgeschichte dieser so wichtigen und gut überlieferten Epoche. – Quellengrundlage für die ersten Sitzungen ist Thukydides (am besten in der neuen Tusculum-Ausgabe von M. Weißenberger) mit dem Kommentar ad loc. von Hornblower, Oxford 1991-1998.

**Einführende Literatur**

W.R. Connor: *The New Politicians of 5th century Athens*, Princeton 1971; M. Dreher: *Athen und Sparta*, München 2001; E. Harris: *The Rule of Law in Action in Democratic Athens*, Oxford 2013; S. Hornblower: *The Greek World 479-323 BC*, 4. Aufl., New York 2011; Chr. Mann: *Die Demagogen und das Volk*, Berlin 2007; J. Ober: *The Rise and Fall of Classical Greece*, Princeton 2015; H. Leppin: *Thukydides und die Verfassung der Polis. Ein Beitrag zur politischen Ideengeschichte des 5. Jahrhunderts v.Chr.*, Berlin 1999; K.-W. Welwei: *Athen. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus*, Darmstadt 2011.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

**Hauptseminar/Seminar: Römisches Recht**

Ort: GER/052/U, Zeit: Blockveranstaltung (Vorbesprechung Anfang April, Mi, 3. DS [11:10-12:40 Uhr]; Vorträge im Juli 2022)

Gegenstand des Seminars wird die Zwölftafelgesetzgebung sein. Zunächst wird der ‚äußere‘ Hergang der Gesetzgebung zu verfolgen sein, wie er sich nach der Überlieferung darstellt, und wie nach moderner Überlieferungskritik. Dann wird es um die ‚innere‘ Seite der Zwölftafelgesetzgebung gehen, um Inhalt (zunächst im Überblick), Aufbau, Sprache und Stil des Gesetzes. Der ursprüngliche (altlateinische) Text des 5. Jh. v. Chr. erscheint heute als kaum mehr erreichbar. Die fragmentarische Überlieferung veranlasste schon seit dem 15. Jh. Versuche einer Rekonstruktion des Ganzen, die bis heute noch nicht als abgeschlossen gelten kann. Die seit dem 19. Jh. mehr oder weniger gefestigte Ordnung ist in neuerer Zeit Angriffen ausgesetzt (O. Diliberto; M.H. Crawford). Geschichtlich gesehen stellt sich weiter die Frage nach dem Verhältnis der Zwölftafeln zum früheren Recht, insbesondere zu den den Königen zugeschriebenen Gesetzen (sog. *leges regiae*). Inwieweit gab es außerrömische Einflüsse, etwa des griechischen Rechts? Neuerdings ist ein Einfluss der ‚mesopotamischen Rechtswissenschaft‘ angenommen worden (R. Westbrook). Die Frage lässt sich intensivieren und beziehen auf gewisse Einzelbestimmungen des Gesetzes, wie: a) die Abhängigkeit des kaufweisen Erwerbs von der Kaufpreiszahlung; b) den Übergang der Preisgefahr mit Kaufvertragsabschluss (?); c) das Nachbarrecht (Grenzabstände); d) das Vereinsrecht; e) das Bestattungsrecht. Schließlich ist auf die bekannten Zwölftafelkommentare einzugehen, a) die *Tripertita* des Sextus Aelius, b) die *libri ad legem XII tabularum* des Gaius. Aus der Abfolge der Materien bei Gaius lassen sich womöglich Rückschlüsse auf den Aufbau des Zwölftafelgesetzes ziehen (ein seit Jacobus Gothofredus 1616 verwandtes Ordnungskriterium).

**Einführende Literatur**

folgt; nähere Informationen, auch zum Ablauf des Seminars, werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VV

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

### **Hauptseminar/Seminar: „Klassische“ lateinische Texte aus der Zeit zwischen 900 und 1150**

Ort: SE2/201/H , Zeit: Dienstag, 4./5. DS (13:0–16:20 Uhr). 7 Termine: 19.04., 26.04., 03.05., 17.05., 24.05., 31.05.2022 sowie ein zu vereinbarenden Termin am 12.05 oder 13.05.2022

Es geht darum, die folgenden Zeugnisse kennenzulernen, zu verstehen und zu interpretieren, sie auch in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung zu behandeln und auf ihrem jeweiligen politischen, historischen, theologischen, philosophischen oder literarischen Hintergrund zu würdigen. Im Ergebnis soll so ein geistesgeschichtlicher Überblick über den genannten Zeitraum erreicht werden.

Hrothsvitha (935-975): das Drama "Dulcitus"; Waltharius und andere Epen (Ecbasis cativi, Ruodlieb) aus dem 10./11.Jht.; Widukind von Corvey (925-975): Sachsen Geschichte; Liutprant von Cremona (920-972/5): Antapodosis und Relatio de legatione Constantinopolitana; Thietmar von Merseburg (975-1018): Chronik; Texte zum Jahr 1000 (Gerbert von Aurillac, Richer u.a.); Petrus Damiani (1007-1072): Epistolae und Liber Gomorrhianus; Texte zum Morgenländischen Schisma (1054); Gregor VII. (1025/30-1073): Dictatus Papae und letzte Worte; Berengar von Tours (um 1005-1088): Reskriptum contra Lanfrancum; Carmina Cantabrigiensia (11.Jht.): Das Schneekind; Anselm von Canterbury ( um 1033-1109): der ontologische Gottesbeweis; Das Wormser Konkordat (1122); Abaelard (1079-1142): Historia

calamitatum und Scito te ipsum; Bernhard von Clairvaux (um 1090-1153): "Ad milites templi", "De consideratione ad Eugenium papam", Brief 457; Suger von St.Denis (1081-1151): Libellus de consecratione ecclesiae sancti Dionysii, De rebus in administratione sua gestis; Hugo von St.Victor (1097-1141): Didascalion; Petrus Lombardus (1095/1100-1160): Sententiae; Otto von Freising (1112-1158): Weltchronik.

Zu Semesterbeginn wird ein „Lesebuch“ mit Werkausschnitten – zumeist lateinisch/deutsch - in OPAL zur Verfügung stehen.

### **Einführende Literatur**

Zur Vorbereitung auf das Seminar reicht zunächst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche. Empfohlen wird auch eine entsprechende Durchsicht in Band 2 der „Lateinischen Literatur des Mittelalters“ von Franz Brunhölzl, München 1992.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Hauptseminar/Seminar: Gewalt in der Frühen Neuzeit**

Ort: HSZ 105/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Aggressionen und Gewalt scheinen zur anthropologischen Grundausstattung des Menschen zu gehören und waren deshalb lange kein geschichtswissenschaftliches Thema. Inzwischen aber hat sich eine historische Gewaltforschung etabliert, die nach Ursachen, Ausprägungen und Veränderungen von Gewaltphänomenen in allen Epochen fragt. Insbesondere in der Frühneuzeitforschung spielt sie inzwischen eine wichtige Rolle. Dabei führt die Frage nach der Gewalt in sehr unterschiedliche soziale, politische und kulturelle Kontexte der Zeit hinein: Es geht um Krieg ebenso wie um obrigkeitliche Strafgewalt oder um gewaltsame Proteste, um Mord und Totschlag ebenso wie um Gewalt in der Ehe bzw. überhaupt zwischen den Geschlechtern. Neben den Phänomenen spielt in den Debatten auch die Frage eine wichtige Rolle, mit Hilfe welcher Theorien und Konzepte man Gewalt erschließen und deuten kann. Alle diese Aspekte sollen im Seminar möglichst eine Rolle spielen.

**Einführende Literatur**

R. Antony / S. Carroll / C. Dodds Pennock (Hg.): *The Cambridge World History of Violence*. Vol. 3: AD 1500–1800 CE, Cambridge 2020; M. Eriksson / B. Krug-Richter (Hg.): *Streitkulturen. Gewalt, Konflikt und Kommunikation in der ländlichen Gesellschaft (16.-19. Jahrhundert)*, Köln 2003; C. Gudehus / M. Christ (Hg.): *Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch*, Stuttgart 2013; R. Muchembled: *A History of Violence: From the End of the Middle Ages to the Present*, London 2011; G. Schwerhoff: Art. „Gewalt“, in: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 4, Stuttgart 2006, Sp. 787-794; P. Spierenburg: *A History of Murder. Personal Violence from the Middle Ages to the Present*, Cambridge 2008; C. Ulbrich u. a. (Hg.): *Gewalt in der Frühen Neuzeit*, Berlin 2005.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Hauptseminar/Seminar: Seuchen in der Geschichte**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Epidemien – so argumentiert der amerikanische Historiker Frank M. Snowden – haben eine ähnlich intensive Wirkung auf Gesellschaft wie Kriege und Revolutionen. Das Seminar führt in wichtige Seuchen (Pest/Cholera/Tuberkulose/Grippe) ein und diskutiert diese als politische, soziale und kulturelle Globalphänomene. Dabei stehen die Wechselwirkungen von Körper, Krankheit, Gesellschaft und Politik im Zentrum der Analyse.

**Einführende Literatur**

D. Ellerbrock: Healing Democracy-Demokratie als Heilmittel. Gesundheit, Krankheit und Politik in der amerikanischen Besatzungszone 1945-1949, Bonn 2004; R. J. Evans: Death in Hamburg. Society and politics in the cholera years, London 2005; H. Fangerau / A. Labisch: Pest und Corona. Pandemien in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Freiburg 2020; F. M. Snowden: Epidemics and society. From the Black Death to the present, New Haven/London 2020; L. Spinney: Pale rider. The Spanish flu of 1918 and how it changed the world, London 2018.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Andreas Rutz

**Hauptseminar/Seminar: Schule, Bildung, Wissenschaft in Sachsen vom Spätmittelalter bis zur Aufklärung**

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die sächsische Bildungslandschaft der Vormoderne war äußerst vielgestaltig. Bis zur Reformation bildeten, wie überall in Europa, die Klöster und Stifte zentrale Orte von Bildung und Wissenschaft. Öffentliche Schulen entstanden bereits im Mittelalter in den Städten, zunächst als Lateinschulen und Gymnasien für die gesellschaftlichen Eliten, seit dem späten Mittelalter zunehmend auch als deutsche Ratschulen für eine bildungsaffine Kaufleuteschicht. Nicht zu vergessen sind die Universitäten Leipzig (gegr. 1409), Wittenberg (gegr. 1502) und – im ernestinischen Landesteil – Jena (gegr. 1558) als weit über die Region hinausstrahlende Stätten höherer Bildung und Wissenschaft. Mitte des 16. Jahrhundert wurden zudem Fürstenschulen in Schulpforta, Meißen und Grimma gegründet, die im Gefolge der Reformation den Nachwuchs im Pfarramt und im kursächsischen Fürstendienst sicherstellen sollten. Die schulische Versorgung breiterer Bevölkerungsschichten im Elementarschulbereich sicherten Pfarrschulen und private Schulen. Im Gegensatz zum höheren Schulwesen waren diese niederen Schulen auch Mädchen zugänglich, entweder in Form separater Mädchenschulen oder aber durch koedukativen Unterricht. Zur sächsischen Bildungslandschaft gehören in einem weiteren Sinne auch Buchhandel und Verlagswesen, Bibliotheken und Archive, Museen und Salons.

Das Seminar will mit Referaten, Quellendiskussionen und begleitender Lektüre einen Überblick über die unterschiedlichen Schul- und Bildungsformen, die (Gründungs-)Geschichten einzelner Einrichtungen, deren Schüler- und Lehrerschaft und das jeweilige Curriculum geben. Entscheidend ist dabei, die Befunde in einem breiteren historischen Kontext zu verorten, denn Schul- und Bildungsgeschichte steht nicht für sich, sondern ist immer eingebunden in politische, ökonomische, konfessionelle und gesellschaftliche Entwicklungen. So benötigten Wirtschaft, Handel und Verwaltung mit zunehmender Differenzierung und Spezialisierung schon seit dem Spätmittelalter Personal, das lesen, schreiben und rechnen konnte, die Reformation und die Aufklärung waren auch Bildungsbewegungen, die Schulen und Universitäten nachhaltig veränderten, und politische Krisen wie der Dreißigjährige Krieg oder der Umbruch um 1800 wirkten sich auch auf das Bildungswesen aus.

**Einführende Literatur**

E. Bünz / M. Rudersdorf / D. Döring (Hg.): Geschichte der Universität Leipzig 1409–2009, Bd. 1, Leipzig 2009; J. Flöter / G. Wartenberg (Hg.): Die sächsischen Fürsten- und Landesschulen. Interaktion von lutherisch-humanistischem Erziehungsideal und Eliten-Bildung (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 9), Leipzig 2004; Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 1–2, München 1996/2005; T. Töpfer: Die „Freyheit“ der Kinder. Territoriale Politik, Schule und Bildungsvermittlung in der vormodernen Stadtgesellschaft. Das Kurfürstentum und Königreich Sachsen 1600–1815 (Contubernium. Tübinger Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 78), Stuttgart 2012.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Joachim Schneider / Dr. Frank Metasch / Dr. Henrik Schwanitz

### **Hauptseminar/Seminar: Lebensläufe zwischen Warschau und Dresden. Die sächsisch-polnische Union in biografischer Perspektive**

**Ort:** BZW/A418/U

**Zeit: (Blockveranstaltung)** Freitag, 29.04.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr), BZW/A152/U; Freitag, 06.05.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/50/U; Freitag, 13.05.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/09/U; Freitag, 17.06.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/09/U; Freitag, 08.07.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/09/U; Freitag 15.07.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr), GER/50/U

Das Zeitalter der sächsisch-polnischen Union (1697-1763) gilt als große Zeit Sachsens. Mit der Wahl zum polnischen König August II. erwarb der bisherige sächsische Kurfürst Friedrich August I. eine Krone für sich und das wettinische Haus. August II. („der Starke“) wie auch sein Sohn August III. herrschten nunmehr über ein Reich, das sich von der Mitte Deutschlands bis an die Ostsee und fast bis an das Schwarze Meer erstreckte. Die bekannte barocke Pracht der Hofkultur in Dresden und Warschau symbolisierte den Anspruch der Wettiner, im europäischen Konzert der Großmächte mitzuspielen. Wie aber konnte dieses Riesenreich regiert, zusammengeführt und zusammengehalten werden? Möglich wurde dies, wenn überhaupt, nur durch Menschen, die das Königshaus unterstützten, die die Könige aus Sachsen nach Polen begleiteten oder umgekehrt, die als Migranten für länger oder kürzer in einen anderen Reichsteil überwechselten und so ihre Chancen suchten: Adlige, Beamte, Soldaten, Künstler, Kaufleute. Über viele dieser Menschen ist bislang nur wenig bekannt, sodass biografische Recherchen oftmals zu überraschenden neuen Erkenntnissen über die Personen selbst und ihre Zeit führen.

Nach einer einführenden Erarbeitung wesentlicher Merkmale der Geschichte der sächsisch-polnischen Union sowie des Forschungsstands zu Migrationsbewegungen im 17. und 18. Jahrhundert rückt im Seminar die Beschäftigung mit ausgewählten sächsisch-polnischen bzw. internationalen Biografien und Familiennetzwerken der Union in den Mittelpunkt. Nach einer Einführung in biografisches Schreiben und entsprechenden Übungen wird es das Ziel sein, im Rahmen von Seminararbeiten selbstständig kleine Biografien zu erarbeiten, die im Rahmen der Sächsischen Biografie (<https://saebi.isgv.de/>) publiziert werden können.

### **Einführende Literatur**

M. Beer: Historische Migrationsforschung in Deutschland. Eine Annäherung an ihre Geschichte, in: J. Matzke / F. Metasch (Hg.): Nach Amerika! Überseeische Migration aus Sachsen im 19. Jahrhundert (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 66), Leipzig 2021, S. 15-40; H.-J. Bömelburg (Hg.): Polen in der europäischen Geschichte, Bd. 2: Frühe Neuzeit, Stuttgart 2017, Kap. IV/V; K. Keller: Personalunion und Kulturkontakt. Der Dresdner Hof im Zeitalter der sächsisch-polnischen Union, in: R. Rexheuser (Hg.): Die Personalunion von Sachsen-Polen 1697–1763 und Hannover-England 1714–1837. Ein Vergleich (Deutsches Historisches Institut Warschau. Quellen und Studien 18), Wiesbaden 2005, S. 153-176; F.-L. Kroll / H. Thoß (Hg.): Zwei Staaten, eine Krone. Die polnisch-sächsische Union 1697–1763, Berlin 2016; J. Nuhn: Aktuelle polnisch(sprachig)e Perspektiven auf die polnisch-sächsische Union. Eine Annäherung, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 86 (2015), S. 209-224; T. Weger (Hg.): Grenzüberschreitende Biographien zwischen Ost- und Mitteleuropa. Wirkung – Interaktion – Rezeption (Mitteleuropa – Osteuropa. Oldenburger Beiträge zur Kultur und Geschichte Ostmitteleuropas 11), Frankfurt/M. 2009.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV



**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

**Hauptseminar/Seminar: Gesellschaftsreform, Standortpolitik, Zukunftsmaschine? Zur Geschichte technischer Hochschulen im 19. Jahrhundert**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Karl Kořistka besuchte 1862 im Auftrag des Prager Polytechnikums die „bedeutenderen polytechnischen Lehranstalten“ Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens und der Schweiz. Der böhmische Mathematiker und Geograph sollte die dortigen Polytechnika, „studieren“ und einen Best-Practice-Bericht verfassen, in welche Richtung sich das 1806 eingerichtete Prager Polytechnikum reformieren sollte. Besonders beeindruckt zeigte sich Kořistka vom Polytechnikum in Zürich (1855), das von Historikern als staatliche und gesellschaftliche „Zukunftsmaschine“ gedeutet wird. Damit befinden wir uns in der Hochphase der Gründung und Erneuerung technischer Hochschulen in Europa und Nordamerika. Seit dem frühen 19. Jahrhundert hatte mit den höheren Gewerbeschulen und polytechnischen Instituten ein neuer Akteur die deutschsprachige Bildungslandschaft betreten. Das betrifft auch das Königreich Sachsen, wo 1828 die technische Bildungsanstalt Dresden gegründet wurde, Vorläuferin der heutigen TU Dresden. Die Dresdner inspirierten sich ebenfalls bei großen Vorbildern: Nebst der Pariser „École Polytechnique“ (1794) und dem Prager Polytechnikum waren dies das Polytechnische Institut Wien (1815) und jenes in Karlsruhe (1825). Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Technischen Hochschulen, die eng mit politischen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen verflochten ist. Am Beispiel Dresdens lässt sich zudem die Funktion der THs als Begleiter und Beschleuniger der Industrialisierung und Technisierung veranschaulichen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Geschichtsschreibung technischer Hochschulen, die durch Jahrestage zentrale Impulse erhält. Auch hier lohnt sich der Blick auf die Dresdner Institution, die 2028 ihr 200-Jahre Jubiläum feiert.

**Einführende Literatur**

A. Guhl / G. Hürlimann (Hg.): Inszenierte Geschichte / Staging History. Medialität und Politik europäischer Hochschuljubiläen von 1850 bis heute / Anniversaries in European Institutions of Higher Learning from 1850 to the Present, Oldenburg 2021; W. König: Zwischen Verwaltungsstaat und Industriegesellschaft. Die Gründung höherer technischer Bildungsstätten in Deutschland in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 21 (1998), S. 115-122.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte**

JP. Dr. Tim Buchen

### **Hauptseminar/Seminar: Oberschlesien. Eine multiethnische Industrieregion im Zeitalter der Extreme**

Ort: SE2/122/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Industrialisierungsprozesse begannen in Europa zunächst in einzelnen Regionen. Eine solche Region war Oberschlesien, deren Kohle- und Erzvorkommen von adligen Großgrundbesitzern erschlossen und verarbeitet wurden. Diese „Magnaten“ prägten die Urbanisierung und Entstehung einer Arbeiterschicht ebenso wie die geographische Lage Schlesiens an der Grenze zu Böhmen und den historisch polnischen Gebieten. Durch Zuwanderung und die spezifischen Bedingungen der Industrialisierung sowie die gewaltsamen Konflikte um die staatliche und nationale Zugehörigkeit der Region und seiner Bewohner nach dem Ersten Weltkrieg entwickelten sich regionale Identifikationsentwürfe, die bis heute wirkmächtig sind. Im Seminar untersuchen wir die Auswirkungen von Industrialisierung, Nationalismus, Krieg, Diktatur und Vertreibung auf Landschaft und Leute und stellen verschiedene historische Narrative und Perspektiven einander gegenüber.

Die Bereitschaft zur Lektüre von rund 60 Seiten wissenschaftlicher Texte, oft in englischer Sprache und zur Anfertigung eines Exzerpts in Vorbereitung auf jede Sitzung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

#### **Einführende Literatur**

J. Bjork: *Neither German Nor Pole: Catholicism and National Indifference in a Central European Borderland*, Ann Arbor 2008; S. Donig: *Adel ohne Land – Land ohne Adel?: Lebenswelt, Gedächtnis und materielle Kultur des schlesischen Adels nach 1945*; P. Polak-Springer: *Recovered Territory: A German-Polish Conflict Over Land and Culture, 1919-1989*, New York 2018.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Stephanie Zloch

### **Hauptseminar/Seminar: Die „vierte Gewalt“. Mediengeschichte seit 1945**

Ort: GER/54/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Medien sind eine wichtige Quelle für Historikerinnen und Historiker, doch sie dienen nicht allein dazu, historische Ereignisse „im Spiegel“ der Presse oder von Hörfunksendungen zu beleuchten. Vielmehr stellen Medien einen eigenen Untersuchungsgegenstand dar, weil sie eine zentrale Rolle bei der Konstruktion gesellschaftlicher und politischer Wirklichkeiten einnehmen. Dafür steht die bekannte Redewendung von den Medien als der „vierten Gewalt“ in einem demokratischen Rechtsstaat – neben der klassischen Trias von Legislative, Exekutive und Judikative.

In diesem Seminar werden zum einen das Selbstverständnis und die Weiterentwicklung von Journalismus als Profession und zum anderen die Herstellung und Gestaltung von Medienöffentlichkeit als Bestandteil von Demokratisierungsprozessen näher untersucht. Dabei kommen anhand der deutschen Mediengeschichte nach 1945 problemorientiert und exemplarisch Themen wie die NS-Belastung von Journalistinnen und Journalisten, die sog. „Spiegel“-Affäre, die Etablierung und der Wandel überregionaler Leitmedien, die Einführung des Privatfernsehens und die Anfänge des Internets zur Sprache. Ein eigenes Kapitel stellen die Medien in der DDR und die Transformation der ostdeutschen Medienlandschaft nach 1989 dar.

Der Blick auf die mediale Entwicklung in anderen europäischen Ländern ist je nach Interesse und Sprachkenntnissen der Teilnehmenden möglich.

Flankiert wird die Erarbeitung der konkreten historischen Themen durch theoretische Lektüren zur Funktion von Massenmedien und zur medialen Konstruktion von Wirklichkeit (z. B. McLuhan, Habermas, Luhmann) sowie durch methodische Überlegungen zu geeigneten Quellenkorpora für die Mediengeschichte nach 1945.

### **Einführende Literatur**

F. Bösch / C. Classen: Bridge over troubled Water? Deutsch-deutsche Massenmedien, in: F. Bösch (Hg.): Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970–2000, Göttingen 2015, S. 449–488; U. Daniel / A. Schildt (Hg.): Massenmedien im Europa des 20. Jahrhunderts, Köln/Weimar/Wien 2010; C. von Hodenberg: Konsens und Krise. Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945–1973, Göttingen 2006; J. C. Nerone (Hg.): The International Encyclopedia of Media Studies, Bd. 1: Media History and the Foundations of Media Studies, Chichester 2013; J. Requate: Medien und Öffentlichkeit als Gegenstände historischer Analyse, in: GG, 25 (1999), S. 5–33; A. Schildt: Medien-Intellektuelle in der Bundesrepublik, Göttingen 2020.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

**Hauptseminar/Seminar: E-Learning im Geschichtsunterricht: Selbstgesteuerte und kollaborative Lernprozesse initiieren und evaluieren**

Ort: POT/106/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

E-Learning rückte nicht erst seit den Erfordernissen des Distance Learning während der Pandemie in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit, sondern beschäftigt seit einigen Jahren die geschichtsdidaktische Disziplin. Auch wenn empirische Forschungen noch rar sind, gibt es bereits vielfältige Tools und Angebote für das Fach Geschichte, – diese kritisch zu prüfen ist ein erster Schritt. Im Seminar wird dann an bzw. mit einer Lernplattform experimentell gearbeitet. Ziel ist die Erstellung von Lehr-/Lernmaterial zur eigenen Erprobung im Geschichtsunterricht.

**Einführende Literatur**

O. Mayer-Simmet / Th. Heiland: „Open Educational Resources“ im Geschichtsunterricht, Stuttgart 2022; Ch. Pallaske (Hg.): Medien Machen Geschichte. Neue Anforderungen an den geschichtsdidaktischen Medienbegriff im Digitalen Wandel, Berlin 2015; Themenheft: „Geschichtsunterricht im Medienwandel“, Geschichte lernen Nr. 194 / 2020.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VDId, PHF-SEGY-Hist-VDId, PHF-SEBS-Hist-VDId, EGS-SEGY-2, EGSSEGY-3, EGS-SEMS-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGS, EGS-SEBS-2

## **Didaktik der Geschichte**

Mathias Herrmann / Martin Reimer, M.A.

### **Hauptseminar/Seminar: „Spielend durch die Weltgeschichte“ II – Potentiale von digitalen und analogen Spielen im Geschichtsunterricht**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Computerspiele, aber auch Brett- und Gesellschaftsspiele erfreuen sich nicht zuletzt bei Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit. Häufig begegnen sie dabei historischen Themen, die vielen dieser Spiele als Setting dienen. Die Forschung hat mittlerweile das geschichtskulturelle Potential dieser Medien erkannt und es stellen sich Fragen hinsichtlich einer Nutzbarmachung für das historische Lernen. Konkret geht es einerseits darum, die Bedeutung von analogen und digitalen Spielen als Quellen und Medien des Geschichtsunterrichts zu analysieren sowie andererseits diese Formen des Spielens auch unter dem Gesichtspunkt aktueller gesellschaftlicher und geschichtsdidaktischer Debatten zu betrachten. Beide Ebenen sollen in der Lehrveranstaltung thematisiert werden.

Aus geschichtsdidaktischer Perspektive sollen dabei folgende Dimensionen behandelt werden:

- Die Verortung des Themas im Lehrplan und die Diskussion seiner mgl. Erweiterung um Perspektiven der transnationalen Forschung (Lehrplananalyse)
- Analyse der jeweiligen Spiele als Medien der Geschichtskultur (Dekonstruktion und Rekonstruktion geschichtskultureller Narrative).
- Entwicklung konkreter Unterrichtsentwürfe.

### **Einführende Literatur**

M. Bernhardt: Das Spiel im Geschichtsunterricht, 3. Aufl., Schwalbach/Ts. 2018; D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; C. Kühberger (Hg.): Mit Geschichte spielen. Zur materiellen Kultur von Spielzeug und Spielen als Darstellung der Vergangenheit, Bielefeld 2021.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; EGS-SEMS/GY-2; EGS-SEMS/GY-3; EGS-SEBS-2; EGS-SEBS-3

**Didaktik der Geschichte**

apl. Prof. Dr. Sylvia Mebus

**Hauptseminar/Seminar: Historisch denken können – Anspruch und Ziel eines zeitgemäßen kompetenzorientierten Geschichtsunterrichtes**

Ort: Schulmuseum Dresden, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht zielt darauf ab, den Konstruktcharakter von Geschichte zu verdeutlichen und dabei zu erkennen, dass dieser wohl Prinzip, nicht aber Schwäche bedeutet. Dahinter verbirgt sich die Chance, die Historizität der Welt und der Menschen zu erkennen und sie für einen reflektierten, mündigen Umgang mit den Fragen unserer Zeit zu nutzen.

Im Seminar erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Stand der fachdidaktischen Forschung zu grundlegenden historischen Kompetenzen. Ziel ist es, die historische Kompetenzentwicklung anhand unterrichtsrelevanter Problemkreise in ihrer Umsetzbarkeit zu prüfen. Gleichzeitig soll versucht werden, an ausgewählten Beispielen aus der Unterrichtspraxis den Grad der Beherrschung historischer Kompetenzen (Graduierung) zu untersuchen und zu diskutieren.

**Einführende Literatur**

M. Barricelli / M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bde. 1 und 2, Schwalbach/Ts. 2012; K. Bergmann: Multiperspektivität. Geschichte selber denken, 3. Aufl., Schwalbach/Ts. 2016; Fachzeitschriften für den Geschichtsunterricht; Lehrplan Geschichte Gymnasium und Mittelschule 2004/2011; U. Mayer / H.-J. Pande / G. Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 4. Aufl., Schwalbach/Ts., 2013; W. Schreiber / A. Körber / B. von Borries / R. Krammer / S. Leutner-Ramme / S. Mebus / A. Schöner / B. Zieger (Hg.): Historisches Denken. Ein Kompetenzstrukturmodell (Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 1), Neuried 2006; M. Ventzke / S. Mebus / W. Schreiber (Bearb.): Geschichte denken statt pauken in der Sekundarstufe II, Radebeul 2010.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid, EGS-SEGY-2, EGS-SEGY-3, EGS-SEMS-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGS, EGS-SEBS-2

## **1.5 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B**

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

## **Didaktik der Geschichte**

Johannes Köhler, M.Ed. / Dr. Frank Britsche

### **Schulpraktische Übungen**

Ort: GÖR/226/H, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Einführungsveranstaltung: **08.04.2022**

Auswertungsveranstaltung: **08.07.2022**

Die wöchentlichen Termine der SPÜ-Gruppen können Sie dem Praktikumsportal entnehmen.

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikumschule im Raum Dresden. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis (Hospitationen) sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Unterrichtsversuche).

Die obligatorische Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Schulpraktischen Übungen. Die Abschlussveranstaltung, die zum Ende der Vorlesungszeit stattfindet, dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>) erfolgreich in eine SPÜ-Gruppe eingeschrieben haben. Bitte beachten Sie die Fristen! Alle Informationen und Dokumente zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: *schulpraxis.geschichte@mailbox.de*.

### **Einführende Literatur**

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ



## **Didaktik der Geschichte**

Johannes Köhler, M.Ed.

### **Blockpraktikum B – Begleitseminar und Praxisphase**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

**Auswertungsveranstaltung (absolviert im WiSe 2021/22): 08.04.2022**

Einführungsveranstaltung: **17.06.2022**

2. Sitzung: 24.06.2022

3. Sitzung: 01.07.2022

4. Sitzung: 08.07.2022

Auswertungsveranstaltung: 14.10.2022

Die wöchentlichen Termine der SPÜ-Gruppen können Sie dem Praktikumsportal entnehmen.

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit. Das Begleitseminar (obligatorisch) dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums. Die vierwöchige Praxisphase an einer Praktikumschule (i.d.R. in der vorlesungsfreien Zeit) dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt halbjährlich über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>). Bitte beachten Sie die Fristen! Alle Informationen und Dokumente zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: *schulpraxis.geschichte@mailbox.de*.

### **Einführende Literatur**

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

### **Verwendung**

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

## 1.6 Forschungskolloquien

**Forschungskolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.**

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

**Forschungscolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Forschungscolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die an Abschlussarbeiten (Magister, Bachelor, Staatsexamen) arbeiten. Alle Teilnehmer:innen stellen dementsprechend ihre jeweils eigenen Überlegungen und Skizzen, Thesen und Ergebnisse vor, die dann gemeinsam in der Runde diskutiert werden. In den restlichen Sitzungen werden wir uns mit neueren Entwicklungen im Fach beschäftigen und ausgewählte Forschungsprobleme besprechen.

Bitte melden Sie bei Interesse Ihre Teilnahme vorab per email im Sekretariat an: *Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de*.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Colloquium: Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte**

Ort: BZW/ASG04, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Andreas Rutz

**Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte), ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

**Einführende Literatur**

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

**Kolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam interessante Vorträge auswärtiger Gäste oder in der Entstehung begriffene bzw. frisch abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten.

Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit bekannt gemacht.

Alle Interessierten können sich für nähere Informationen zum Programm auf folgender Mailingliste anmelden, über die auch Informationen zu Aktualisierungen (Verschiebungen, Ausfälle etc.) verschickt werden: <https://mailman.zih.tu-dresden.de/groups/listinfo/oe-wiso-fnz-kolloquium>.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

### **Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte:**

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30-20:00 Uhr)

Das Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte ist ein Forum intensiver wissenschaftlicher Debatte für fortgeschrittene Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Wir lesen und diskutieren gemeinsam aktuelle Neuerscheinungen und laden dazu Gäste und Kollegen:innen ein, Einblick in ihre Forschungswerkstatt zu geben. **Teilnahmevoraussetzung ist die gründliche Lektüre** einer 10 Tage vor Kolloquium bereit **gestellten** Textgrundlage. Auf dieser Grundlage debattieren wir über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag. Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig vertiefte Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen. Voraussichtlich wird das Kolloquium überwiegend als digitale Veranstaltung angeboten werden. Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

**Forschungskolloquium: Forschen und Schreiben in der Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte über Mittag online**

Ort: BZW/A154/U, hybrid, teils präsent in Dresden, aber immer online mit Karlsruhe, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Forschungskolloquium stellen Sie Ihre studentischen Schreib- und Qualifikationsprojekte (Bachelor, Master, Staatsexamen, Dissertation) – mit Bezug zur Technik- oder Wirtschaftsgeschichte vor und wir diskutieren sie gemeinsam. Darüber hinaus erarbeiten Sie sich über „technische“ Alltags- und Familienobjekte einen je persönlichen Zugang zur Geschichte und verbinden dies mit Recherche- und Schreibstrategien. Beides geschieht im Austausch mit dem Department für Geschichte des Karlsruher Instituts für Technologie KIT (Professur von Marcus Popplow). Daraus resultiert ein spannender Ideen- und Praxisaustausch zwischen Studierenden aus Dresden und Karlsruhe. Die Auftaktsitzung findet in Präsenz statt. Danach gehen wir zum Online-Modus über, damit wir uns mit Karlsruhe austauschen können.

Alternierend zu diesem studentischen Kolloquium findet jede zweite Woche jeweils von 12:00-12:45 Uhr die Online-Vortragsreihe „Technikgeschichte über Mittag“ statt, die von Gisela Hürlimann zusammen mit Marcus Popplow und der Gesellschaft der Technikgeschichte (GTG) organisiert wird. Als epochenübergreifende Dreiländer-Veranstaltung (D-A-CH) stellt die Vortragsreihe neue technikhistorische Forschungen, Buchprojekte, Ausstellungen und Lehrkonzepte vor. Dabei steht der Werkstatt-Charakter im Vordergrund.

**Einführende Literatur**

Keine. Das Vortragsprogramm und mögliche Begleitliteratur werden rechtzeitig auf OPAL eingestellt und laufend angepasst.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM



**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

**Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium**

Ort: SE1/101/H, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse, aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich über den Dozenten in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Der Raum wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage der Professur mitgeteilt.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VE, PHF-SEMS-Hist-VDid; PHF-SEGY- Hist-VDid;  
PHF-SEBS-Hist-VDid

## **2 Institut für Geschichte**

### **2.1 Kontakt**

#### **Geschäftsführender Direktor**

JP Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

#### **Stellvertretender Geschäftsführender Direktor**

Prof. Dr. Andreas Rutz

E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

#### **Wissenschaftlicher Koordinator**

Dr. Alexander Kästner

E-Mail: *alexander.kästner@tu-dresden.de*

#### **Sekretariat**

Sindy Neuber

Tel. 0351 / 46335857

*geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

#### **Öffnungszeiten**

Dienstag und Freitag 09.30–13:00 Uhr

#### **Besucheradresse**

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum

#### **Post**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

#### **Pakete**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

## 2.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten sind telefonisch bzw. per Mail abzustimmen. Es gibt keine Spontanvorsprachen.

### **Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)**

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100  
E-Mail: [kerstin.dittrich@tu-dresden.de](mailto:kerstin.dittrich@tu-dresden.de)  
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

### **Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)**

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237  
E-Mail: [mittelalter@mailbox.tu-dresden.de](mailto:mittelalter@mailbox.tu-dresden.de)  
Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr und 13:00–15:00 Uhr

### **Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)**

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231  
E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)  
Öffnungszeiten: siehe Homepage

### **Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)**

###, BZW/A505, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212  
E-Mail: [sek\\_nng@mailbox.tu-dresden.de](mailto:sek_nng@mailbox.tu-dresden.de)  
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

### **Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Vertretung: Dr. Frank Britsche)**

Monika Lüdtkke, BZW/A529, Telefon: 463 ##, Fax: 463 37231  
E-Mail: [monika.luedtke@tu-dresden.de](mailto:monika.luedtke@tu-dresden.de)  
Öffnungszeiten: siehe Homepage

### **Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)**

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231  
E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)  
Öffnungszeiten: siehe Homepage

### **Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)**

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723  
E-Mail: [caroline.rost@tu-dresden.de](mailto:caroline.rost@tu-dresden.de)  
Öffnungszeiten: siehe Homepage

**Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)**

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723

E-Mail: *caroline.rost@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: siehe Homepage

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)**

Maike Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: *hist-osteuropa@mailbox@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr und 13:00–15:00 Uhr

**Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)**

Alyne Neubert, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

**Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)**

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: *beate.herber@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

## 2.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

### Alte Geschichte

#### **Prof. Dr. Christoph Lundgreen**

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: [christoph.lundgreen@tu-dresden.de](mailto:christoph.lundgreen@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00–12:00 Uhr

#### **Franziska Lupp, M.A.**

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: [franziska.lupp@tu-dresden.de](mailto:franziska.lupp@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 12:00–13:00 Uhr und nach Vereinbarung

#### **Anna-Lisa Fichte**

BZW/A520, Telefon: 463-42383, E-Mail: [anna-lisa.fichte@mailbox.tu-dresden.de](mailto:anna-lisa.fichte@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

#### **Julia Müller, M.A.**

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: [julia.mueller11@tu-dresden.de](mailto:julia.mueller11@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag, 15:00–16:00 Uhr

#### **Prof. Dr. Rainer Vollkommer**

E-Mail: [rainer.vollkommer@gmx.net](mailto:rainer.vollkommer@gmx.net) oder [rainer.vollkommer@llv.li](mailto:rainer.vollkommer@llv.li)

#### **Dr. Wilhelm Hollstein**

E-Mail: [wilhelm.hollstein@skd.museum](mailto:wilhelm.hollstein@skd.museum)

#### **Prof. Dr. Dietmar Schanbacher**

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: [dietmar.schanbacher@tu-dresden.de](mailto:dietmar.schanbacher@tu-dresden.de) oder [beate.herber@tu-dresden.de](mailto:beate.herber@tu-dresden.de) (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

#### **Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.**

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: [anke.schmidt@tu-dresden.de](mailto:anke.schmidt@tu-dresden.de) oder [beate.herber@tu-dresden.de](mailto:beate.herber@tu-dresden.de) (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

### Mittelalterliche Geschichte

#### **Prof. Dr. Uwe Israel**

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: [uwe.israel@tu-dresden.de](mailto:uwe.israel@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag, 14:45-15:45 Uhr und nach Vereinbarung

#### **Dr. Reinhardt Butz**

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: [reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

**Dr. Christian Ranacher**

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: [christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**PD Dr. Mirko Breitenstein**

FOVOG, Telefon: 47934181, E-Mail: [mirko.breitenstein@tu-dresden.de](mailto:mirko.breitenstein@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Prof. Dr. Rudolf Pörtner**

E-Mail: [rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Geschichte der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: [gerd.schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:gerd.schwerhoff@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

**Dr. Alexander Kästner**

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: [alexander.kaestner@tu-dresden.de](mailto:alexander.kaestner@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

**Neuere und Neueste Geschichte**

**Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock**

BZW/A504, Telefon: 463-35825, E-Mail über das Sekretariat: [sek\\_nng@mailbox.tu-dresden.de](mailto:sek_nng@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: Virtuell: <https://whereby.com/modernhistory>, Anmeldung zur Sprechstunde: <https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/29990780928/CourseNode/1618194871249261007>

**PD Dr. Silke Fehlemann**

BZW/A533, E-Mail: [silke.fehlemann1@tu-dresden.de](mailto:silke.fehlemann1@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00-12:00 Uhr, BZW/A533

**Dr. Stephanie Zloch**

BZW/A533, E-Mail: [stephanie.zloch@tu-dresden.de](mailto:stephanie.zloch@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

**Dr. Johannes Schütz**

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: [johannes.schuetz1@tu-dresden.de](mailto:johannes.schuetz1@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

**Dorothea Dils**

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: [dorothea.dils@tu-dresden.de](mailto:dorothea.dils@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

**Volker Strähle**

NN, E-Mail: NN

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

**Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte****Dr. Frank Britsche**

BZW/A528, Telefon: 463 35818, E-Mail: [frank.britsche@tu-dresden.de](mailto:frank.britsche@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Martin Reimer, M.A.**

BZW/A526, Telefon: 463 34804, E-Mail: [martin.reimer@tu-dresden.de](mailto:martin.reimer@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Mathias Herrmann**

BZW/A512, Telefon: 463 34804, E-Mail: [mathias.herrmann@tu-dresden.de](mailto:mathias.herrmann@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Johannes Köhler**

ZLSB, Telefon: 463 38763, E-Mail: [johannes.koehler2@mailbox.tu-dresden.de](mailto:johannes.koehler2@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

**Antje Scheicher**

E-Mail: siehe Homepage

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

**Peter Hafenberg**

E-Mail: siehe Homepage

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

**Heiko Neumann**

Telefon: (0351) 2069559, E-Mail: [heiko.neumann@mailbox.tu-dresden.de](mailto:heiko.neumann@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Sächsische Landesgeschichte****Prof. Dr. Andreas Rutz**

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: [andreas.rutz@tu-dresden.de](mailto:andreas.rutz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Prof. Dr. Josef Matzerath**

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: [josef.matzerath@tu-dresden.de](mailto:josef.matzerath@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 14:00 Uhr

**Prof. Dr. Joachim Schneider**

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361630, E-Mail: [j.schneider@isgv.de](mailto:j.schneider@isgv.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Frank Metasch**

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361632, E-Mail: *f.metasch@isgv.de*  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Henrik Schwanitz**

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361657, E-Mail: *h.schwanitz@isgv.de*  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Martin Munke, M.A.**

SLUB, Telefon: 4677 684, E-Mail: *martin.munke@slub-dresden.de*  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Friedrich Pollack**

Sorbisches Institut Bautzen, Telefon: 03591/4972-0, E-Mail: *friedrich.pollack@serbski-institut.de*  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*  
Befindet sich SoSe 2022 im Forschungsfreisemester.  
Sprechzeit: nach Vereinbarung per E-Mail

**Technik- und Wirtschaftsgeschichte**

**Prof. Dr. Gisela Hürlimann**

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: *gisela.huerlimann@tu-dresden.de*,  
<https://whereby.com/ghuerlimann>  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert**

**Junior-Prof. Dr. Tim Buchen**

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*  
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

**Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden**

**Prof. Dr. Thomas Lindenberger**

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*  
Sprechzeit: nach Vereinbarung



